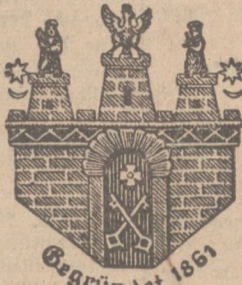


Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—zt., mit Zustellgeld in Posen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.—zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsüberlegung befreit kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsleitung des „Posener Tageblattes“, Posen, W. Markt, Bismarckstr. 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Posen. Postfach: Posen Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. o. o., Anzeigen-Vermittlung, Posen Nr. 207 915, Weta Marksaalka Bismarckstr. 25. — Postkassenkonto in Posen: Posen Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. o. o., Posen), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 27. Mai 1936

Nr. 122

Wird Spanien bolschewistisch?

Die natürlichen Abwehrkräfte des Landes
Von Baron E. v. Ungern-Sternberg

Das Prophezeien ist eine undankbare Aufgabe, sie wird doppelt undankbar, wenn es sich um das Schicksal eines Landes handelt, dessen Grundlagen und Gegebenheiten, dessen soziale und geschichtliche Entwicklung sich in hundertfachen Dingen von denen in anderen Ländern Europas unterscheiden. Hat doch der verstorbene französische Historiker Guizot die Behauptung aufstellen dürfen, daß man in den letzten hundert Jahren ein Auslöschen Spaniens auf dem Atlas im politischen Geschehen kaum gemerkt haben würde. Jetzt aber ist Spanien in den Brennpunkt des Weltinteresses getreten, zwar weniger als Faktor der internationalen Politik als wegen der roten Wirren, die das Land des Cid und Don Quijotes erschüttern. Tausende im Ausland legen sich die bange Frage vor: Wird Spanien bolschewistisch? Behält Lenin mit seiner Voraussage Recht, daß nächst Rußland als erstes in Europa Spanien ein Sowjetreich wird? In der Tat haben der Kreml und seine Komintern ihr Möglichstes getan, um den Traum des großen Lenin zu verwirklichen. Die Begründer der einstigen Moskauer Roten Garde, die Genossen Tanton und Primaf, wurden nach Spanien abkommandiert, um ihren spanischen Gefinnungsgenossen als Instruktoren zu dienen. Um die Jugendorganisationen auszubilden, wurde Tschernobanow nach Andalusien entsandt, als Gehilfe wurde ihm der französische Kommunist Raymond Guyot beigelegt. Der Vertrauensmann Stalins, der Spanier Ventura, der auf dem siebenten Kommunistenkongreß die Opfer von Asturien zu rächen und in Spanien einen unbarmherzigen Terror durchzuführen versprochen hatte, wurde zum Chef der roten Armee bestimmt. Ferner haben sich die drei erprobten spanischen Kommunisten, der Katalane Miguel Badez, der das feierliche Versprechen abgelegt hat, daß die Köpfe der Kapitalisten rollen würden, Jose Diaz und Carlos Ziala, die als Flüchtlinge in Moskau gelebt haben, das Vertrauen des Generalstabes der Weltrevolution erworben. Sowjetrussische Waffen sind verschiedentlich in spanischen und in spanisch-marokkanischen Häfen gelandet worden, und auch mit Geld ist nicht gespart worden. Jedenfalls rühmen sich die spanischen Bolschewisten, vortrefflich bewaffnet zu sein, und behaupten in der Lage zu sein, auf ein gegebenes Zeichen loszuziehen und die Macht an sich reißen zu können.

Betrachtet man das fast unbehinderte Schalten und Walten der roten Nordbrenner in Spanien, so möchte man fast glauben, daß die Bolschewiken mit ihrer Behauptung, Herren im Lande zu sein, Recht haben. Der Abgeordnete Calvo Sotelo stellt in den Cortes fest, daß seit dem 16. Februar 300 Kirchen und Klöster zerstört und verbrannt worden seien, kommunistische Bürgermeister verteilten die Stadtkasse unter ihre Anhänger, oft höre man den Ruf „es lebe Moskau und es sterbe Spanien“, man begegne nicht der Nationalflagge, sondern dem Moskauer Hammer- und Sichelbanner, Polizei und Gendarmen müßten diesen Verbrechen untätig zuschauen, denn die Regierung fränke an einer Autoritätskrise. In unglaublicher Verbildung verfolge sie die aufbauwilligen Kräfte, die sich überall zu regen beginnen, allein in Madrid seien mehr als tausend sogenannte Fischisten der Falange Espanola verhaftet worden, nur weil sie sich dem Treiben der Roten widersetzen, in den Provinzen herrsche Chaos und rote Willkür.

Der neugewählte Staatspräsident Azana und der Ministerpräsident Calvo Sotelo sind keine Kommunisten, nicht einmal Sozialdemokraten, sie bezeichnen sich selbst als „violente“ Demokraten, sie sind auch Patrioten und lieben ihr Vaterland. Am so erstaunlicher ist ihre Duldsamkeit den bolschewistischen Verbrechen und Umtrieben

Die Reg-Bewegung in Belgien

Eine Unterredung mit Degrelle

Paris, 26. Mai. Ein Berichterstatter des „Journal“ hatte am Montag mit Degrelle, dem Führer der Reg-Partei, eine Unterredung über den Ausbau und die Ziele seiner jungen Bewegung. Schon beim Betreten des Reg-Gebäudes in Brüssel, so meint der Berichterstatter, habe ihn eine Luft umgeben, wie sie vor der Machtergreifung der NSDAP in Deutschland im Hause des Berliner Gaus der nationalsozialistischen Bewegung geweht habe. Überall Plakate und Aufrufe, kurz und prägnant, überall das gleiche Organisationsfieber, die gleiche Geschäftigkeit und der gleiche Eifer. Mit 30 000 Franken habe Degrelle seine Bewegung gegründet. Heute habe sie bereits ein festes Kapital von über 20 Millionen. Für einen Platz in den überfüllten Wahlversammlungen habe man in den letzten Wochen bis zu 20 Franken gezahlt. Aber selbst dann habe man noch keinen bekommen.

Degrelle habe mit ihm lange über das deutsch-französische Verhältnis gesprochen und ihn schließlich mit blühenden Augen gefragt:

Was würden Sie sagen, wenn einmal ein belgischer Staatsmann in der Rolle des Vermittlers sich vornehmen würde, die deutsch-französische Verständigung zu verwirklichen?

Wie dem auch sei, so schließt der „Journal“-Vertreter seinen Bericht, noch steht Degrelle und seiner jungen Bewegung ein gutes Stück Arbeit bevor. Falls die katholische Partei und die Sozialisten in Belgien einige bleiben sollten, werde die Reg-Bewegung noch eine Probe ihrer Geduld ablegen müssen, andernfalls jedoch habe sie alle Hoffnungen.

9000 weiße Stimmzettel der Heimattreuen

Brüssel, 25. Mai. Im Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith, wo die heimattreue Front zur Abgabe weißer ungültiger Stimmzettel als Protest gegen die Politik der altbelgischen Parteien und der Brüsseler Zentralgewalt aufgefordert hatte, ist die Parole der heimattreuen Front von der Mehrheit der Bevölkerung nach den bisher vorliegenden Meldungen befolgt worden. Es sind rund 9000 ungültige und weiße Stimmzettel abgegeben worden.

Etwa die gleichen Stimmzahlen haben die gesamten altbelgischen Parteien erhalten. Neugierig halten sich also beide Fronten die Waage. Es ist aber zu berücksichtigen, daß von den altbelgischen Stimmen 2000 bis 2500 Stimmen auf nichteingesehene Altbelgier entfallen,

gegenüber, die sie als eine vorübergehende Krankheitserscheinung bezeichnen. Für sie steht der Feind rechts. In der Sammlung gegenrevolutionärer Kräfte sehen sie die Reaktion, die sie, gemäß ihrem Wahlbündnis mit den Margriten, zu bekämpfen versprochen haben. Nach seiner Wahl zum Staatspräsidenten hat Azana erklärt, daß er den Bolschewismus in Spanien bekämpfen werde, aber die Gefahr besteht, daß es ihm dabei wie dem Zauberlehrling ergehen und er die bösen Geister, die er beschworen hat, nicht mehr wird bannen können.

Trotz aller ihrer „Erfolge“ will es aber doch erscheinen, daß die spanischen Bolschewiken ihre Kräfte überschätzen. Man hat oft die Parallele zwischen dem Rußland vom Jahre 1917 und dem heutigen Spanien, zwischen Azana und Kerenski gezogen. Aber der Vergleich hinkt. Ins Innere Rußlands flutete damals eine demoralisierte, disziplinlose, bewaffnete Soldateska zurück, die gierig die Parole Lenins „raubt das Geraubte“ aufgriff. Die russische Polizei war von Revolutionären durchsetzt, die Gen-

die im Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith ihren Wohnsitz haben. Die Mehrheit der Bevölkerung hat sich also gegen die altbelgischen Parteien gewandt und sich zur heimattreuen Front bekannt. Die Sozialisten haben im ganzen Gebiet von Eupen, Malmedy und St. Vith starke Verluste zu verzeichnen. Die katholische Union hat hier ihre Stellung ziemlich halten können. Die Reg-Bewegung hat in Malmedy 1000 Stimmen erhalten.

Zur 10 jährigen Amtstätigkeit des Staatspräsidenten

Warschau, 25. Mai. Heute nachmittag um 6 Uhr fand im Gebäude des Ministerratspräsidenten eine Sitzung des Komitees zur Ehrung der 10jährigen Amtstätigkeit des Staatspräsidenten Ignacy Moscicki statt. An dieser Sitzung nahmen der Generalinspekteur des Heeres, General Rydz-Smigly, Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Stadkowski an der Spitze, die Marschälle des Sejms und Senats, Vertreter der Geistlichkeit, der beiden Kammern, der höheren Lehranstalten, der Selbstverwaltungen und der Vereine und Verbände teil. In einer längeren Ansprache würdigte der Ministerpräsident die Verdienste des Staatspräsidenten um Polen und schlug zum Schluß vor, sich mit einem Aufruf an die ganze Bevölkerung zu wenden. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten wurde ein Redaktionskomitee gebildet, das den Aufruf an die Bevölkerung abfassen soll.

Die Beschlagnahme der „Gazeta Polska“

Wie wir seinerzeit berichteten, wurde das Organ des Außenministeriums, die „Gazeta Polska“ am 19. April wegen eines Artikels beschlagnahmt, in dem Urkunden im Lande behandelt wurden. Das Blatt berichtet nun in seiner gestrigen Ausgabe, daß diese Beschlagnahme auf Grund des Pressegesetzes gegenstandslos geworden sei. Der betreffende Artikel des Pressegesetzes lautet: „Eine Verordnung, durch die Druckschriften auf Grund des im Art. 27 festgelegten Verfahrens beschlagnahmt wurden, erfordert eine Bestätigung durch die Gerichtsbehörden. Falls die die Beschlagnahme anordnende Behörde innerhalb eines Monats nach der Beschlagnahme keinen bestätigenden Gerichtsbeschluss erwirkt, verliert die Anordnung über die Beschlagnahme ihre Wirkungskraft.“

Die „Gazeta Polska“ verzichtet auf das ihr zustehende Recht einer neuerlichen Veröffentlichung des Artikels. Die Feststellung der Tatsache, daß der Artikel nichts enthalten habe, was seine Beschlagnahme rechtmäßig begründen könnte, ist für das Blatt eine ausreichende Genugtuung.

darmerie war verhaftet. Im heutigen Spanien ist die Armee kaum von der bolschewistischen Propaganda berührt, auch die Polizei und die Guardia Civil stehen nicht zu den Umstürzern und würden aller Voraussicht nach, sollte es hart auf hart gehen, auf Befehl von ihrer Waffe gegen die roten Herden Gebrauch machen. In der Armee macht sich vielfach eine bedenkliche Mißstimmung bemerkbar. Mehrere Formationen der Flugwaffe wurden aufgelöst, weil sie der Regierung den Gehorsam aussagten. Der bekannte General Orgaz wurde auf die Kanarischen Inseln verbannt, und über die Garnison im Norden wurde eine politische Aufsicht verhängt. In Alcala Henares wurden 62 Offiziere und mehrere Soldaten und Unteroffiziere verhaftet, weil sie angeblich an einem Militärkomplott beteiligt waren und die örtlichen roten Behörden abgelehnt hatten.

Man muß ferner in Betracht ziehen, daß gemäß den Angaben der Roten selbst sie von den 10 000 Gemeinden Spaniens nur in 4000 eine Mehrheit besitzen und die restlichen

Wiederbetragung von Zeeland?

Brüssel, 25. Mai. Man rechnet in Brüssel damit, daß die Regierung von Zeeland das Ergebnis der am 7. Juni stattfindenden Provinzialwahlen nicht mehr abwarten, sondern bereits am Mittwoch zurücktreten werde. Die Hoffnung der Sozialisten, zusammen mit den Kommunisten die Mehrheit bilden zu können, hat sich nicht erfüllt.

Wie verlautet, wird der König von Zeeland beauftragen, ein Kabinett der nationalen Konzentration zu bilden. Für diesen Fall werden die Sozialisten, die jetzt die stärkste Partei bilden, zwei weitere Ministerplätze verlangen.

Prozeß gegen Mitglieder der Ukrainischen Nationalorganisation

In Lemberg begann gestern früh vor dem Geschworenengericht ein Prozeß gegen 23 Mitglieder der Ukrainischen Nationalorganisation. Die Anklagebehörde wirft den Angeklagten Teilnahme an einer Geheimorganisation vor, die unter dem Namen „Organisation Ukrainischer Nationalisten“ bekannt war und die Kostrennung der Südbukowina von Polen erstrebte. Alle Angeklagten werden beschuldigt, die Anschläge auf den Studenten Jakob Baczynski, den Gymnasialdirektor Jan Babija, den russischen Konsul in Lemberg, den Redakteur Antoni Kruszelnicki, den Gefängnisinspektor Kaszubski und den wohnherrschaftlichen Wojewoden Jozefski teils ausgeführt, teils zu ihrer Verwirklichung beigetragen zu haben.

Da eine große Zahl von Zeugen geladen ist, wird sich der Prozeß längere Zeit hinziehen.

Fürst Czartorski tödlich verunglückt

Zydaczów, 25. Mai. Gestern um Mitternacht fiel Kazimierz Fürst Czartorski einem Autounfall zum Opfer. Der Fürst führte einen Wagen, in dem sich seine Gattin, zwei Kinder, eine Erzieherin und der Gehilfe des Chauffeurs befanden, selber. Aus bisher nicht geklärter Ursache stürzte das Auto in den Straßengraben und überschlug sich. Fürst Czartorski trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf starb. Seine Gattin wurde, am Kopfe verletzt, in ein Lemberger Krankenhaus gebracht. Die übrigen Autoinassen kamen mit dem Schrecken davon.

Wiederaufnahme der britisch-ägyptischen Verhandlungen

London, 25. Mai. Wie aus Kairo berichtet wird, sind am Montag morgen die britisch-ägyptischen Verhandlungen, die zum Abschluß eines neuen Freundschaftsvertrages zwischen Großbritannien und Ägypten führen sollen, wieder aufgenommen worden. Die Verhandlungen waren bekanntlich am 12. Mai vertagt worden

6000 noch erobert werden müßten und daß in ihren Reihen keine Einigkeit herrscht. Die Gefolgschaft Trozkis einerseits unter der Führung von Andres Nin, des Mörders des Ministerpräsidenten Herzog von Dato, und die gehorhame Gefolgschaft Stalins andererseits besitzen in Spanien ungefähr die gleiche Zahl von Anhängern. Trozkisten und Stalinisten vertragen sich nicht in Rußland, sie vertragen sich auch nicht in Spanien. Die Anarchosyndikalisten, die kürzlich in Saragossa einen Kongreß abhielten, fügen sich gleichfalls nicht der Moskauer Disziplin. Sie nennen sich „comunistas libertarios“. Und schließlich sind sich auch die Sozialdemokraten keineswegs einig. Infolge dieser Uneinigkeit besteht eher die Gefahr, daß Spanien in den Abgrund der Anarchie verfinstert, als daß es eine Beute der Moskauer Bolschewiken wird. Aber auch die Möglichkeiten und die Stärke der gesunden Abwehrkräfte des Volkes dürfen nicht unterschätzt werden. Jedenfalls ist das letzte Wort in Spanien für eine bolschewistische Entwicklung noch nicht gesprochen.

Dr. Goebbels verbietet Sprechhöre

Kein Raum für Dilettantismus in der Partei

Die Reichspropagandaleitung gibt bekannt: „Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß in letzter Zeit der Sprechchor auf Parteiveranstaltungen in übermäßiger Weise mißbraucht worden ist. Nach einigen Ansätzen hat sich leider die Konjunktur dieses Themas bemächtigt. Es hat sich dabei eine öde Gebrauchsliteratur herausgebildet, die sich nur in der Verdrängung der Requisiten von den sattem belagerten „patriotischen“ Feiern der Vergangenheit unterscheidet. Diese Nachwerke, deren Gefährlichkeit von den Kulturreferenten meist nicht voll erkannt wird, werden dann einer Organisation unserer Bewegung zur Aufführung in die Hand gedrückt. Banalitäten und Phrasen werden nicht dadurch gehalten, daß man sie in getragener Tone vorträgt oder in Chören spricht. Die geschwollene und bombastische Ausdrucksweise, in der die deutsche Revolution in solchen unausgereiften Werken gefeiert wird, steht in scharfem Gegensatz zu dem schlichten Kämpferleben und dem schweigenden Opfer unserer Parteigenossen. In den Reihen der Partei darf aber für Dilettantismus kein Raum sein. Ich verbiete deshalb für die Veranstaltungen der Partei und ihrer Gliederungen die Verwendung des Sprechchors.gez. Dr. Goebbels.“

Kein Rücktritt MacDonaldis

Auch Lord Winterton dementiert Gerüchte.

London, 26. Mai. Der Präsident des Geheimen Staatsrats Ramsay MacDonald teilte am Montagabend mit, daß das Gerücht von seinem bevorstehenden Rücktritt völlig unzutreffend sei.

Lord Winterton erklärte gestern, er und seine Gäste während des Wochenendes seien sehr erstaunt über die sensationelle Behauptungen, daß bei der Zusammenkunft auf seinem Landsitz ein „Anschlag“ gegen Baldwin ausgeheckt worden sei. Seine Besucher seien dadurch miteinander verbunden gewesen, daß sie seit annähernd zwei Jahren gewisse Ansichten über die nationale Verteidigung vertreten hätten. Die Behauptung, daß die Wochenend-Zusammenkunft auf Grund einer angeblichen Krise eilig einberufen worden sei, entbehre jeder Grundlage. Sie sei vielmehr schon vor 6 Wochen festgelegt worden.

Neue Hinausschiebung der Sanktionsfrage?

Paris, 26. Mai. Laut „Deuxre“ wird die neue französische Regierung wahrscheinlich die endgültige Lösung des abessinisch-italienischen Streitsfallens und die Aufhebung der Sühnemaßnahmen gegen Italien auf die September-Sitzung des Völkerbundes verschoben.

Durchaus möglich sei, daß Italien bis dahin aus dem Völkerbund ausgeschieden sei. Andererseits seien Verhandlungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn kaum möglich, falls Italien Genf wirklich verlassen sollte. Sowohl Oesterreich wie Ungarn hätten beide für den Augenblick jedenfalls noch den Wunsch, weiterhin in Genf zu verbleiben.

Im Verlaufe der letzten Tage habe Italien die Neigung befunden, seine europäische Zusammenarbeit mit Frankreich und England wieder aufzunehmen, jedoch in einer Weise, die weder in London noch in Paris leicht Zustimmung finden könnte.

Bei einer Besprechung mit den französischen und sowjetrussischen Botschaftern in Rom habe Mussolini eingewendet, daß Italien diese Zusammenarbeit im Rahmen eines europäischen Direktoriums der großen Mächte wünsche. Gleichzeitig weigere Italien sich jedoch, das gleiche Recht für alle Staaten anzuerkennen und sich mit der Kleinen und der Balkan-Entente zu einigen.

Bei den Besprechungen habe es sich um die Unterzeichnung eines Abkommens zu sechs mit Polen und Sowjetrußland oder eines Abkommens zu fünf ohne Polen gehandelt. Es sei anzunehmen, daß Italien weiterhin eine Politik der Revision der Verträge betreiben werde.

Alle diese Entscheidungen dürften jedoch auf den September verschoben werden. Dies bedeute aber nicht, daß jegliche diplomatische Tätigkeit bis dahin ruhen solle, im Gegenteil, eine unentschlossene Haltung gegenüber der faschistischen Politik sei nicht mehr möglich, und die neue französische Regierung werde in dieser Frage eine endgültige Stellungnahme treffen müssen.

Kein Beitritt zum Mittelmeerpakt

London, 26. Mai. Nach einer Reutersmeldung aus Rom wird in politischen Kreisen Italiens erklärt, daß Italien keine Schritte unternehmen werde, einem Mittelmeerpakt beizutreten, bevor die Sühnemaßnahmen aufgehoben seien. Italien habe gegen den Abschluß eines solchen Paktes an sich nichts einzuwenden. Es wolle sich aber von jeder Verpflichtung fernhalten, solange das Völkerbundsverfahren aufrechterhalten werde. Der Wunsch, mit England und Frankreich zu einer Regelung zu kommen, stehe jedoch immer noch im Vordergrund.

Sarraut über französische Wirtschaftfragen

Paris, 25. Mai. Der nationale Wirtschaftsrat trat am Montag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Sarraut und in Anwesenheit des Staatsministers Paul-Boncour und des Unterstaatssekretärs im Ministerpräsidium zusammen.

Ministerpräsident Sarraut entwickelte in einer langen Rede seine Ansichten über die Neuorganisation der französischen Wirtschaft, wobei er auch

Die Notwendigkeit einer großen internationalen Wirtschaftskonferenz

betonte. Inzwischen könne Frankreich aber die Verteidigung seiner eigenen Interessen besser organisieren. Alle Voraussetzungen für den Ausbau einer gesamten französischen Weltreich umschließenden Wirtschaft seien gegeben, indem man die Quellen des Mutterlandes mit denen der überseeischen Besitzungen vereinige und zwischen dem einen wie dem anderen einen gegenseitigen Wirtschaftsausschuß herstelle und neue Abhänggebiete erschließe.

Sarraut stellte dann die Forderung nach einer besser geregelten Ordnung in der französischen Wirtschaft auf. Er vertrat die Ansicht, daß die Theorie des alten orthodoxen Liberalismus überholt sei, wonach man die automatische Entwicklung untätig abwarten und daraus eine Besserung der Krise erwarte. Er sei aber auch keineswegs für eine von Staats wegen geleitete Wirtschaft begeistert, wobei die Regierung die Verteilung der Erzeugung und des Verbrauches in die Hand nehmen werde. Er halte vielmehr eine mittlere Lösung für richtig.

Der Staat müßte Führer und Schiedsrichter sein, dabei aber eng mit der Privatwirtschaft zusammenarbeiten und die Organisation, die Kontrolle und den Schutz der französischen Wirtschaft sicherstellen.

Der Negus reist inkognito

Kein amtlicher Empfang in London

London, 25. Mai. Wie bekannt wird, wird sich der Kaiser von Abessinien inkognito nach London begeben. Es ist jedoch noch nicht bekannt, unter welchem Namen er eintrifft. Sein Entschluß, inkognito zu reisen, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß er die britische Regierung der Sorge um die Frage, ob ein amtlicher Empfang veranstaltet werden soll oder nicht, entheben will.

Der Kaiser trifft am Freitag in Gibraltar ein und wird voraussichtlich am kommenden Mittwoch in London sein.

Englandreise des britischen Gesandten in Addis Abeba

London, 25. Mai. Im Unterhaus wurden am Montag mehrere Anfragen an den Außenminister gerichtet. Auf die Frage, ob Großbritannien die Absicht habe, die Verstärkung der englischen Schutztruppe in der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba zurückzuführen, erwiderte Eden, daß zur Zeit eine derartige Absicht nicht bestehe, da die Lage noch keineswegs sicher sei. Dies sei auch der italienischen Regierung mitgeteilt worden. Die Regierung habe ferner zur Zeit nicht die Absicht, ihre Gesandtschaft zurückzuführen. Der britische Gesandte werde jedoch in Kürze Addis Abeba verlassen und zu Urlaubszwecken nach England kommen.

Auf eine Frage nach der Benutzung der Eisenbahn von Dschibuti nach Addis

Das geeignete Instrument für diese Zusammenarbeit mit dem Staat sei der nationale Wirtschaftsrat, der seinerseits wieder in unmittelbaren Beziehungen zu den verschiedenen Unterorganen und den Arbeitern selbst stehe.

Der Generalsekretär des marxistischen Gewerkschaftsverbandes, Souhaur, der ebenfalls dem Wirtschaftsrat angehört, benutzte die Gelegenheit, um die Gerüchte zu dementieren, wonach der marxistische Gewerkschaftsverband eine den zuständigen Ministerien parallel laufende Einrichtung schaffen wolle, die in gewissem Sinne eine Kontrolle ausüben solle.

Bildung von Volksfrontausschüssen in Frankreich

Paris, 25. Mai. Der Zentralausschuß der kommunistischen Partei Frankreichs und die kommunistischen Abgeordneten traten am Donnerstag im Festsaal eines Pariser Bürgermeistersbezirks, der mit einem großen Bild Lenins geschmückt war, zu einer Sitzung zusammen. Der Generalsekretär der Partei, Thoren, gab einen Bericht über die innere Lage nach den Wahlen und über die Verhandlungen mit Leon Blum. Er wandte sich gegen die Frankabwertung und versicherte die Sozialisten der brüderlichen Mitarbeit der kommunistischen Partei. Dann kündigte Thoren die

Bildung von Volksfrontausschüssen

an, „dazu bestimmt, der Regierung bei der Durchführung des Volksfrontprogramms zu helfen“. In einer Entschließung wurden die bekannten Programmpunkte der französischen Kommunisten noch einmal niedergelegt. Eine Beirachtung der belgischen Wahlen veranlaßte Thoren zu bedeutenden Äußerungen darüber, daß Belgien keine Einheitsfront habe. Er führte heftige Kritik an der Haltung der belgischen Arbeiterpartei. In einer zweiten Entschließung wurde den belgischen Kommunisten „ein brüderlicher Gruß“ gefandt.

Abeba erklärte Eden, daß Kriegsmaterial auf dieser Bahn nicht transportiert werden dürfe, daß aber Lebensmittel und Kleidung für militärische Zwecke auf der Bahn zu den üblichen Frachtsätzen befördert würden.

Der konservative Abgeordnete Oliver Locker-Lampson fragte hierauf den Ministerpräsidenten, ob er es nicht zweckmäßig hielte, daß eine Kommission eingesetzt würde, die die Frage prüfen sollte, wie die Benutzung des Suezkanals für Kriegszwecke in Zukunft zu verhindern sei. Baldwin erklärte, daß er diese Anregung für unzumessig halte.

Auf eine weitere Frage erklärte Baldwin, daß er bereit sei, eine Aussprache über die Ergebnisse der Beratung des Gerichtshofes, der die im Zusammenhang mit dem Staatshaushalt abgeschlossenen Versicherungsgeschäfte nachprüfen sollte, zuzulassen, wenn das allgemein gewünscht werde.

Goldene Krone und Schwert aus Abessinien verschoben?

London, 26. Mai. Wie aus Kairo gemeldet wird, haben die Zollbehörden in Suez eine goldene Krone und ein mit Zimeln besetztes Schwert beschlagnahmt. Man glaubt, daß die Gegenstände dem Kronprinz des Negus angehören und aus Abessinien verschleppt wurden. Ein Mann, der auf einem aus Ostafrika kommenden Schiff reiste, soll versucht haben, die Gegenstände durch den Zoll nach Ägypten zu schmuggeln.

Palästina in Aufruhr

Scharfes Vorgehen der britischen Behörden erwartet

London, 26. Mai. Die Unruhen in Palästina nehmen, wie die englischen Blätter melden, immer bedrohlicheren Umfang an. Teilweise haben die Kämpfe zwischen Arabern und Juden, die nunmehr seit 6 Wochen im Gange sind, bereits den Charakter eines offenen Aufstandes, der den britischen Behörden große Schwierigkeiten bereitet. Der ganze Küstenstrich von Haifa bis Gaza und das Gebiet zwischen Jerusalem und Nazareth sind von den Unruhen berührt. Bemerkenswerte Trupps streifen durch die Hügel und feuern vielfach auf die Polizei und die britischen Truppen.

In dieser und ähnlicher Weise berichten heute die führenden Blätter in großer Aufmerksamkeit über die Lage in Palästina. Die Meldungen lassen vermuten, daß in nächster Zeit

mit einem scharfen Vorgehen der britischen Behörden gerechnet

werden muß. Der britische Oberkommissar erklärte am Montag, daß sich die Regierung durch keinen Streik und keine Gewalttätigkeiten von ihrer Entschlossenheit abbringen lassen werde, die Mandatsverpflichtungen voll und ganz zu erfüllen.

Wie im einzelnen berichtet wird, kam es in der jüdischen Kolonie Necha zu einem Kampf zwischen Arabern und der Polizei. Die Araber rückten aus mehreren Richtungen

gegen die Kolonie vor und eröffneten das Feuer. Später trafen englische Truppen ein, die die Araber, nachdem sie Verluste erlitten hatten, zurücktrieben. Auch in Gaza, wo Araber die Telegraphenlinien zerstört hatten, machte die Polizei von der Schutzwaffe Gebrauch. Den Behörden war mitgeteilt worden, daß in der Nähe von Gaza mehrere englische Familien in Gefahr seien. Truppen, die darauf zur Untersuchung entsandt wurden, brachten die Familien in Sicherheit. Bei dieser Unternehmung wurde ein britischer Soldat verwundet.

Auf der Straße zwischen Nablus und Janin kam es zu einem Gefecht zwischen Arabern und britischen Truppen, bei dem es mehrere Verletzte gab.

Unter den Verwundeten befindet sich auch ein schottischer Soldat. Auf die Filiale der Anglo-Palästina-Bank und auf den Bahnhof in Jaffa wurden am Montag mehrere Bomben geschleudert. Zu dem Zwischenfall in der Nähe von Nazareth wird ergänzend gemeldet, daß die Einwohner der Stadt Kejr Kenna durchmarschierende englische Truppen mit einem Steinhagel empfingen. Die Truppen durchsuchten darauf die Häuser, wobei sie von den Dächern weiter mit Steinen beworfen wurden. Viele Frauen beteiligten sich an diesem Angriff. Ein Engländer erhielt eine schwere Kopfwunde. Die Truppen machten

won der Schutzwaffe Gebrauch. Dabei wurde ein arabisches Mädchen getötet. Nach einer weiteren Meldung wurde von der Wafschee in Jaffa aus ein Angriff auf die Polizei durchgeführt. Es wurden Schüsse abgefeuert und Bomben geschleudert. Am Dienstag morgen kam es am Fuße des Berges Tabor zu einem Zusammenstoß zwischen britischer Polizei und etwa 250 Arabern. Die Polizei mußte sich nach kurzem Gefecht wegen Munitionsmangel zurückziehen.

Bürgermeisterstreik

Jerusalem, 25. Mai. Die arabischen Bürgermeister der Städte Palästinas haben gegen das Verbot der Mandatsregierung, eine allgemeine Bürgermeisterversammlung in Ramallah abzuhalten, Verwahrung eingelegt und gedroht, im Falle der Nichterfüllung der arabischen Forderungen ab 1. Juni zum Streik der Stadtverwaltungen überzugehen. Die Stadtverwaltung von Nablus hat mit dem Streik bereits begonnen, die Städte Jaffa, Gaza und andere werden am 1. Juni folgen.

Dem Araberdorf Al Zib bei Haifa war wegen der Unbotmäßigkeit der Bewohner eine Kollektivstrafe auferlegt worden, die jedoch nicht gezahlt wurde. Britische Truppen haben deshalb in dem Dorfe Pfändungen vorgenommen.

Unzählige bewaffnete Fellachen haben sich in die Gebirge zwischen Kalkhla, Tulkarm, Nablus, Dschennin und Safed in Nord-Palästina zurückgezogen.

Trotz militärischer Bedeckung werden viele Autobusse im innerstädtischen Verkehr von Jerusalem unterwegs beschossen. Mehrere Autobusse mußten deshalb zu ihrem Ausgangspunkten zurückkehren.

Die arabischen Kaufleute haben die Wechselzahlungen eingestellt, so daß tatsächlich ein Wechselmoratorium besteht.

Britisch-sowjetrussische Flottenverhandlungen

London, 25. Mai. Die britisch-sowjetrussischen Flottenverhandlungen wurden am Montag nachmittag im Außenamt fortgesetzt.

Zu einer Meldung der Sowjetpresse, nach der Sowjetrußland nur bereit sei, einen Flottenvertrag über qualifizierte Begrenzung zu unterzeichnen, wenn

- a) Deutschland einen gleichen Vertrag unterzeichnet und
b) die Sowjetflotte im Fernen Osten ausgenommen wird,

schreibt der diplomatische Reuterskorrespondent, daß die zweite Forderung britischerseits auf Widerstand stöße. Es werde darauf hingewiesen, daß das britische Reich und die Vereinigten Staaten, deren Flotten ebenso wie Sowjetrußland mehrere Küsten zu verteidigen hätten, den Londoner Vertrag ohne Vorbehalte bezüglich des Fernen Ostens unterzeichnet hätten. Lediglich die Klausel, die ein Abweichen unter gewissen Bedingungen gestattet, sei zugestanden worden.

Flugzeugkatastrophe bei Singapur

Bier Tote

Zwei englische Torpedobombenflugzeuge der in Singapur liegenden britischen Luftstreitkräfte stießen Sonnabend früh etwa elf Kilometer nördlich von Penang zusammen. Bier von den fünf Insassen ertranken, nur einer wurde gerettet. Augenzeugen berichten, daß zwei Insassen aus den Maschinen sprangen, doch konnten sich ihre Fallschirme infolge der niedrigen Höhe nicht mehr rechtzeitig öffnen. Durch dieses Unglück erhöhte sich die Zahl der tödlichen Abstürze, die die britische Luftstreitmacht in diesem Jahre in England und in Übersee zu verzeichnen hat, auf insgesamt 37.

Flugzeugunglück in Kanada

5 Tote

London, 26. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, stürzte in der Nacht zum Montag ein kanadisches Flugzeug bei Almos im Staate Quebec ab. Unter den fünf Toten befindet sich der Generaldirektor der kanadischen Luftfahrtgesellschaft „General Airways“, Clart.

Kurze politische Meldungen

Cleveland, 26. Mai. Der sozialistische Parteitag stellte zum drittenmal die Kandidatur Thomas Normans für die Präsidentschaftswahlen auf. Der Parteitag lehnte einen kommunistischen Antrag zur Herstellung einer politischen Einheitsfront für die bevorstehende Wahlbewegung ab.

London, 26. Mai. * Auf einer Versammlung der britischen Schwarzgehenden in Oxford kam es zu einer Saalschlacht. Politische Gegner schlugen Stühle gegen die Zuschauer und gingen dann zum Angriff vor. Drei Schwarzgehenden wurden verletzt, einer von ihnen erhielt eine Kopfverletzung.

* Von sämtlichen niederländischen Kanzeln wurde am Sonntag ein Schreiben des Niederländischen Episkopats veröffentlicht, nach dem der Erzbischof von Utrecht und die Bischöfe von Breda, Hertogenbosch, Koermond und Haarlem anordneten, daß Personen, die den Nationalsozialismus in den Niederlanden unterstützen, nicht mehr zum Empfang der Sakramente zugelassen werden.

Die polnische Meinung

Nur für den Nationalstaat

In der nationaldemokratischen Presse ver- öffentlicht der Hauptausch der National- partei unter der Ueberschrift „Zur Drohung des Kommunismus“ einen Aufruf, in dem u. a. darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Kommunisten sich unter verschiedenen Namen und Masken in die einzelnen Organisationen und Parteien verschaffen. Das Spitzenorgan der Nationaldemokraten, „Marzjawi Dziennik Narodowy“, begleitet den Aufruf mit folgendem Kommentar:

Wir beabsichtigen, diesen Kampf nicht zur Verteidigung der heutigen politischen und sozial-wirtschaftlichen Verhältnisse zu führen. Diesen Kampf führen wir im Namen des nationalen Staates, dessen politischer und sozialer Gehalt nichts gemein hat mit der heutigen elenden Wirklichkeit. Die Form dieses Kampfes wird wesentlich davon abhängen, welchen Weg der Gegner wählt; das Schicksal dieses Kampfes hängt von uns ab.“

Politische Disziplin

Nach zehntägiger Dauer der Devisenbeschränkungen kommt das Organ der Militärkreise — „Polska Zbrojna“ — zu folgenden Schlüssen:

Die zehn Tage, die wir hinter uns haben, genügen völlig, um uns Rechenschaft zu geben von den Gefühlen, mit denen die Allgemeinheit die gewichtigen Anordnungen aufgenommen hat, von denen wir ziemlich plötzlich und unerwartet am Morgen des 27. April überrascht wurden. Festzustellen ist hier, daß die Regierung einen entscheidenden Sieg davongetragen hat. Die öffentliche Meinung hat die Devisen- verfügungen mit Ruhe und augenscheinlicher Billigung aufgenommen.

Es wird bei uns viel von ungenügender Disziplin geredet. Man äußert die Ansicht, daß das, was anderswo möglich ist, bei uns undenkbar wäre wegen des Mangels an innerer Geschlossenheit, die wir mit Recht an der Spree oder jenseits des Kanals bewundern. Und doch gefaltet die Debatte, die seit den wichtigsten Regierungsentscheidungen verfloßen ist, die Feststellung, wie ungerecht ein solches Urteil über die Werte des polnischen Volkes wäre. Es zeigt sich, daß unser Volk jede Kühne, zu seinem Wohle getroffene Entscheidung zu schätzen und moralisch zu unterstützen weiß, wenn diese Entscheidung begleitet ist von einer klaren, das Verständnis der Ursachen des eingenommenen Standpunktes erleichternden Auf- zeichnung der Ziele.“

Inflationsrezept

Der regierungsfreundliche „Kurjer Po- znan“ untersucht die Ursachen des polnischen Wirtschaftselends. Nicht die internationale Lage sei schuld; auch nicht allein die Bevölkerungsstruktur: dem verarmten und überdöl- lerten flachen Lande und der schwachen Industrie stehe ein schwerfälliger Verwaltungsapparat mit kostspieliger Sozialversicherung und zahl- reichen Arbeitslosen gegenüber. Hier im eigenen Lande müsse die Reform einsehen, wenn die schlechte Staatswirtschaft auch nicht die einzige Wurzel des Übels sei: kein Land wirtschaftlich billiger als Polen. Italien, das im Jahre 1910 bei geringerem Umsatz dieselbe Bevölkerungs- zahl wie das heutige Polen aufwies, habe da- mals bereits mit einem Staatshaushalt von 4 1/2 Milliarden Zloty gewirtschaftet. Nachdem der Verfasser darauf hingewiesen hat, daß das polnische Volkvermögen in den letzten Jahren von 120 auf 65 Milliarden gesunken ist, kommt er auf den angeblichen Kardinalfehler unserer Wirtschaft, den Mangel an Umlaufmitteln, zu sprechen:

Dieser Fehler ist die Annahme, daß die All- gemeinheit arbeiten und sich entwickeln kann bei einem Geldumlauf von 40 Zloty pro Kopf. Das hat noch kein modernes Kulturvolk fertig- bekommen, und auch Polen wird dazu nicht imstande sein.“

Dann fordert er nochmals ein Abgehen vom Wege der Deflation:

„Heute, bei der Devisenperre und den schar- fen Kampfmitteln gegen die Spekulation, bil- det die Vermehrung dieser Geld- oder Kredit- geldmittel keine Schwierigkeiten. Dessenunge- achtet ist dies allmählich, mit Vorsicht und mit der Hand am Wirtschaftsmanometer durchzu- führen. Die Gesamtzahl der Kreditumlauf- mittel sollte für die notwendigsten Investitionen verwendet werden. In drei Jahren wird der Wert des Volkvermögens wieder wie im Jahre 1927 die Summe von 120 Milliarden darstellen, und jeder Rechenende wird in seiner Bilanz Dedung finden für die künstlich durch das Anwachsen der Kaufkraft des Zloty hervor- gerufenen Vermögensverluste.“

Der konservative „Gaz“ nennt diese Aus- führungen sehr bezeichnend und — sehr gefähr- lich. Bekanntlich hat die gegenwärtige Regie- rung gegenüber den immer wieder auftauchenden Zweifeln von neuem befundet, daß sie an der bisherigen Goldparität des Zloty festhalten will.

Großer Erfolg der dritten Reichsnährstands-Ausstellung

Frankfurt a. M., 24. Mai. Als Abschluß der dritten Reichsnährstands-Ausstellung fand am Sonntag abend vor dem Reichsbauernführer ein Vorbeimarsch der SS-Bereitschaftstruppe statt als Zeichen der besonderen Verbundenheit des Schwarzen Korps mit dem Bauertum. Anschließend beendete der große Zapfenreich in würdiger Weise die größte landwirtschaftliche Ausstellung der Welt.

Der Erfolg der dritten Reichsnährstands- Ausstellung hat alle Erwartungen übertroffen. Das kam bereits deutlich in der riesigen Besucherzahl zum Ausdruck, durch die der Rekord der vorjährigen Reichsnährstands-Ausstellung in Hamburg noch weit überflügelt wurde. Aber die Besucherzahl, die beispiellose Ausdehnung der Ausstellungsfläche und die Mannigfaltigkeit des auf der Ausstellung Gebotenen sind noch nicht das Wesentlichste. Entscheidend ist, daß den Hunderttausenden von Bauern, Land- wirten und Städtern, die die Ausstellung sahen, ein Eindruck vermittelt wurde von der Geschlossenheit und Einheitlichkeit des Willens, der heute im Reichsnährstand zur Wirksamkeit gelangt, und von dem tiefgreifenden Unter- schied zwischen dem, was heute geschaffen ist, und dem, was früher war. Die dritte Reichs- nährstands-Ausstellung hat in vollendeter Weise das verwirklicht, was der Begründer des land- wirtschaftlichen Ausstellungswezens in Deutsch- land, Max Eyth, als Ziel aufgestellt hat. Sie war das Gegenteil einer Ausstellung im frü- heren Sinne des Wortes. Sie war harte ehr- liche Arbeit aller Beteiligten vom ersten bis zum letzten Tage. Sie war ein Mittel zur Lösung schwieriger Aufgaben. Auf der Aus- stellung wurden nur wenige Reden gehalten, aber diese Reden waren richtungweisend für die Arbeit des gesamten Reichsnährstandes in der nächsten Zeit.

Rudolf Heß an die deutsche Jugend

Braunschweig, 24. Mai. Den Höhepunkt des ersten Reichsführerlagers der Hitler- Jugend bildete am Sonnabend der Besuch des Stellvertreters des Führers, Reichsmini- sters Rudolf Heß, der zu den Bann- und Jungbann-Führern der Hitler-Jugend und des deutschen Jungvolkes über ihre Aufgabe und Verantwortung sprach. Er erklärte in seiner Rede u. a., daß der Begriff der Jugend nicht unbedingt an ein junges Alter gebunden sei. Wer einmal jung in seiner Jugend sei, der bleibe jung bis in das Alter hinein. Das beste Beispiel dafür sei der Führer selbst, der eigentlich geistig einer der jüngsten sei. Es wäre ein schwerer Fehler und ein großer Nachteil für die Nation, wollte man die Jun- gen, die alt an Jahren sind, ausschalten; denn sie hätten bei ihrer geistigen Jugend von vornherein die Erfahrungen des Alters für sich.

„Erziehen Sie Ihre Jungen zur Achtung vor den Könnern, gleich welchen Alters, zur Achtung vor der Persönlichkeit!“

Die Persönlichkeit ist einer der Grundpfeiler der Bewegung. Pflanzten Sie Ihren Jungen die Achtung ein vor den Ähnen, die Achtung vor denen, ohne die wir nicht existieren würden.“

Der Stellvertreter des Führers wandte sich nun den Aufgaben des Hitlerjugenführers zu. „Die Verantwortung, die Sie tragen,“ so jagte er u. a., „indem Sie die Jugend unseres

Volkes heranbilden, ist unerhört schwer und groß. Gerade Sie wirken mit an der geistigen und körperlichen Neugestaltung des kommen- den Volkes. Sie müssen daher Ihren jungen Kameraden stets ein Vorbild sein. Sie haben auch zugleich das schönste Amt, denn es ist das Schönste, an dieser Jugend und unserer Zukunft zu arbeiten und zu wirken. Ihre Auf- gabe ist deshalb so schön, weil Sie nicht eine Idee im luftleeren Raum predigen, sondern eine Idee, die bereits in der Wirklichkeit sich als richtig erwiesen hat.

Denn alles, was heute in Deutschland wirkt und neu entsteht, entsteht ja nur in der grundsätzlichen Durchführung der Idee, die Sie predigen, entsteht auf Grund des Führerprinzips und der Auslese der Tüchtigen.“

In seinen Schlussworten gedachte Reichs- minister Rudolf Heß des Führers. „Wir wol- len in allen Zeiten treu bei ihm stehen, in der gleichen Selbstverständlichkeit, in der bisher die Führer der Bewegung und der HJ zu ihm gestanden haben. Pflanzten Sie in Ihre Jungen diese selbstverständliche Treue ein, dann kann es um unser Volk nicht fehlen. Wir grüßen den Führer, der Deutschland wieder groß gemacht hat, wir grüßen ihn dankbaren und treuen Herzens.“

Die feierlichen Klänge des Liedes „Heilig Vaterland“ beschlossen die Tagung.

Die feierlichen Klänge des Liedes „Heilig Vaterland“ beschlossen die Tagung.

SA-Stürme im österreichischen Heimwehzentrum?

Ueberraschende Erklärungen des Sicherheitsdirektors von Oberösterreich

Wien, 25. Mai. Der Sicherheitsdirektor von Oberösterreich, Graf Reverteira, gab am Mon- tag Pressevertretern eine ausführliche Darstel- lung des Ueberfalles auf das Starhembergische Schloß Wagenberg. Im Verlauf seiner Dar- stellung machte er die aufsehenerregende Mit- teilung, daß

der Ueberfall vom zweiten Zug der Feuer- wehr in Oberneukirchen, einer Ortschaft in nächster Nähe des Schlosses Wagenberg, durchgeführt

worden sei. Der Kommandant der Feuerwehr von Oberneukirchen, der Oberlehrer Otto Mayr, wurde unter dem Verdacht der Mit- wisserschaft verhaftet.

Die Gerüchte, daß es sich bei dem Ueberfall auf das Schloß um die Tat revoltierender Heimwehleute gehandelt habe, haben offenbar auch von dieser Tatsache ihren Ausgang ge- nommen, zumal hier im Zentrum der Heim- wehrebewegung Oesterreichs die wehrfähigen Männer meist zu gleicher Zeit bei der Heim- wehr, bei der Feuerwehr und bei den Schützen- vereinen Mitglied sind.

Der Sicherheitsdirektor erklärte weiter, daß es sich bei dem zweiten Zug der Feuerwehr in Oberneukirchen um einen getarnten SA-Sturm gehandelt habe. Die Annahme, daß in unmittelbarer Nähe des Hauptortes Starhembergs, dort, wo auch in allen Ortschaften die Kom- panien des bekannten Starhembergischen Heim- wehregiments liegen, SA-Stürme aufgestellt werden könnten, wirkte außerordentlich über- raschend. Eine amtliche Mitteilung darüber, ob etwa die Feuerwehrmänner von Oberneu- kirchen, die nach amtlicher Darstellung in Wahrheit SA-Deute gewesen sein sollen, auch der Heimwehr angehört haben, liegt nicht vor.

Graf Reverteira schilderte dann die Einzelheiten des Ueberfalles.

Danach habe die Sicherheitsbehörde schon vor drei Wochen von dem beabsichtigten Ueberfall Kenntnis erhalten und am kritischen Tage mit Maschinenpistolen ausgerüstete Gendarmen das Schloß Wagenberg besetzt. Kaum waren

die Eindringlinge über eine Mauer geklettert und in das Schloß gelangt, als sie von den Gendarmen angegriffen wurden. Am Rück- zug der Ueberfallstruppe zu denken, gab nach der Darstellung des Sicherheitsdirektors der Führer der Eindringlinge, Halblist, Feuer, das von den Gendarmen erwidert wurde. Im ganzen wurden in dieser Angelegenheit bisher 26 Ver- haftungen vorgenommen. Außer dem genannt- ten Otto Mayr wurde auch noch der Gemeindeg- arzt von Oberneukirchen, Dr. Karl Klapper, verhaftet. Halblist ist flüchtig und konnte bis- her noch nicht festgenommen werden.

Ruhiger Verlauf der Gemein- wahlen im Memelgebiet

Memel, 25. Mai. Im Memelgebiet wurden am Montag die Wahlen für die memelländi- schen Gemeindevertretungen durchgeführt. Der Wahltag verlief überall ruhig. Die Wahlbeteiligung betrug schätzungsweise 85 bis 87 Prozent. Die Auszählung der Stim- men beginnt erst am Dienstag morgen um 9 Uhr, so daß mit dem Bekanntwerden des Ergebnisses erst am Dienstag nachmittag ge- rechnet werden kann.

Im Memelgebiet sieht man dem Ergebnis mit besonderer Spannung entgegen, weil das rein örtliche Interesse an diesen Wahlen durch eine überaus scharfe, durch Rundfunk und Pressezensur begünstigte Agitation der litauischen Parteien gegen die Geschlossenheit des Memeldeutschiums außerordentlich verschärft wurde. Dies gilt vor allem für die Stadt Memel, wo sich der Zuwachs der Bevölkerung in den letzten Jahren durch die Errichtung verschiedener litauischer Betriebe und durch eine ständige Förderung der Zuwan- derung aus Großlitauen zugunsten der litauischen Wählererschaft erheblich erhöht hat. Die Zahl der Wahlberechtigten z. B. ist seit der letzten Wahl von 1933 von rd. 20 000 auf rd. 27 000 gestiegen.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen, damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind. Bestellen Sie deshalb sofort bei Ihrem Briefträger oder zustän- digem Postamt das

Posener Tageblatt für Monat Juni.

Das Beispiel Adolf Hitlers

Budapest, 25. Mai. Auf einer von dem größten ungarischen Studentenverband, dem „Turul“, einberufenen Massenversammlung in Szegedin hielten am Montag die bekann- ten nationalen Reichstagsabgeordneten Ste- fan Milotay, Georg Olah und Dr. Franz Rajniß Ansprachen.

Der Reichstagsabgeordnete Milotay, der Hauptschriftleiter des nationalen „Uj Magyarjak“, erklärte, wenn behauptet werde, daß das nationale Ungarn für den Ausbau der Nation das Beispiel Adolf Hit- lers gewählt habe, so könne nur festgestellt werden, daß jene Gedanken, Schöpfungen und Einrichtungen des heutigen Deutschland übernommen werden müßten, die der Wie- deraufrichtung des nationalen und christlich eingestellten Ungarn dienen. Die Aufgabe sei nicht Nachahmung Deutschlands, sondern An- passung der in Deutschland verwirklichten Dinge auf Ungarn. Das nationale Ungarn fordere das elementare Recht des Ungarn- tums zum Leben und wolle dadurch der Na- tion eine neue Zukunft sichern.

Wenn man dies eine Politik Adolf Hit- lers oder einen ungarischen National- sozialismus nennen wolle, so ist zweifel- los in diesem Sinne die Politik Adolf Hitlers auch die Politik Ungarns.

Die Versammlung brach hierbei in stürmische Ufen-Rufe auf den Führer Deutschlands und in Beifallstürme aus.

In scharfen Worten verwahrte sich der Reichstagsabgeordnete Milotay dann gegen die Vorherrschaft der Juden auf allen Gebie- ten des öffentlichen Lebens. Die überwie- gende Mehrheit des ungarischen Volkes dürfe nicht den Interessen einer Minderheit ausgeliefert sein. Das nationale, christliche Ungarn habe das Recht, seinen Willen zur Geltung zu bringen; wenn es sein müsse, würde es diesen der jüdischen Minderheit mit Gewalt aufzwingen.

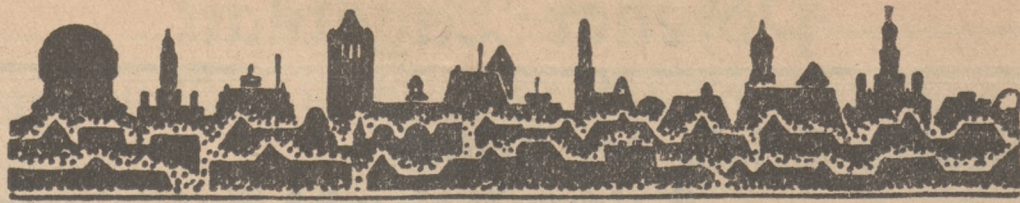
Festausgabe zum hundertjährigen Bestehen der „Kronstädter Zeitung“

(114 Zeitungsseiten) 75 Pfennige oder 25 Lei Der Verlag der in Kronstadt (Braşov) in Rumänien erscheinenden „Kronstädter Zeitung“ hat am 100. Geburtstag des Blattes eine Fest- ausgabe herausgebracht, die die Geschichte Kron- stads und der Siebenbürger Sachsen in den 100 Jahren seit Bestehen des Blattes schildert. In dem unter unmitttelbarer österreichischer Herr- schaft stehenden Großfürstentum Siebenbürgen, im Königreich Ungarn und im Königreich Ru- mänien haben die Siebenbürger Sachsen ihr völkisches Eigenleben in schweren politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Kämpfen be- wahren müssen. Die zahlreichen Aufzüge dieser Festausgabe vermitteln einen plastischen Eindruck dieser Kämpfe. Abbildungen der alten Bau- lichkeiten Kronstads und von Werken Kron- städter Maler und Bildhauer gewähren einen weiteren Einblick in die kulturellen Bestrebun- gen dieses kleinen deutschen Volkspöppers am Ball der Karpathen.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- Mitgliederversammlungen:
- D.-G. Bussch: 26. Mai, 8 Uhr: Mitgl.-Verl. i. e. Bussch bei Langner. (Mitgliedsarten mit- bringen. Erscheinen Pflicht.)
 - D.-G. Neutomischel: 26. Mai, 8 1/2 Uhr: Mitgl.- Versammlung bei Eichler.
 - D.-G. Borek: 27. Mai, 8 1/2 Uhr: Kam.-Abend.
 - D.-G. Posen: 28. Mai, 8 Uhr: Gesellschafts- abend im Deutschen Haus (Frühlings- fingen).
 - D.-G. Posen: 28. Mai, 6 Uhr: Frauen-Verl. im Deutschen Haus (1. Stod).
 - D.-G. Lindensee: 1. Juni, 15 Uhr: Mitgliederversammlung (Frühlingsfest) bei Ganthe in Lindensee.
 - D.-G. Lewishausland: 2. Juni, 6 Uhr: Doffentl. Versammlung in Lewishausland.
 - D.-G. Kupperhammer: 2. Juni: Mitgl.-Verl.
 - D.-G. Bwin: 1. Juni, 3 Uhr: Maifeier in Ka- dzewice.
- Die Mitgliedskarte Nr. 53 846 wird für ungültig erklärt.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 26. Mai

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.41, Sonnenaufgang 19.58; Mondaufgang 10.45, Monduntergang 0.04.

Wasserstand der Warthe am 26. Mai + 0,13 gegen + 0,14 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 27. Mai: Ueberwiegend heiter, abgesehen von vereinzelt örtlichen Gewittern, niederschlagsfrei; warm; schwache Luftbewegung.

Teatr Wielki

Dienstag: Sinfoniekonzert.
Mittwoch: „Die schönste der Frauen“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropol 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Nimm mein Herz“ (Engl.)
Gwiazda: „Banessa“
Metropolis: „Alles für die Firma“ (Deutsch)
Efkis: „Ich will nicht wissen, wer du bist“
Sloane: „Die königliche Favoritin“
Wilsona: „Bengali“

Land- und Forstwirtschaftliche Tagung eröffnet

Am Montag wurde in der Posener Universitätsaula die polnische Land- und Forstwirtschaftliche Tagung eröffnet. Der Eröffnung wohnten u. a. der Landwirtschaftsminister Poniatowski, der Wojewode Maruszewski, der Kommandierende General Knoll-Kownacki, der Stadtpräsident Wiczkowski und der Landschaftspräsident Zychlinski, sowie eine ganze Reihe von Vertretern der hiesigen Landwirtschaft bei. Nach einer Begrüßungsansprache des Universitätsprofessors Dr. Schramm ergriff der Minister das Wort, um in allgemeinen Umrissen die gegenwartigen Aufgaben der Landwirtschaft zu zeichnen, namentlich die Aufgaben, die bisher vernachlässigt worden waren. Gerade jetzt müsse der Landwirtschaft daran gelegen sein, den Wert landwirtschaftlicher Wissenschaften recht zu erkennen und mit dem praktischen Leben zu verbinden. Der Universitätsrektor Runge betonte in einer Ansprache die Scholienverbundenheit der Großpolen und gab zur Kenntnis, daß dank der Einsicht der Regierungstellen die Land- und Forstwirtschaftliche Abteilung an der Posener Universität, über der bisher das Damokles-Schwert schwebte, aufrecht erhalten werde. Die Eröffnungstagung, deren Vorsitz Prof. Malsburg aus Lemberg führte, schloß nach Beschließung einer Huldigungsdepesche an den Staatspräsidenten mit einem Vortrag des Krakauer Universitätsprofessors Godlewski über Entwicklungsercheinungen der Biologie. Am Nachmittag begannen dann in sechs Ausschüssen die Kongreßberatungen. An der für 3 Tage in Aussicht genommenen Tagung, in deren Verlauf interessante Autobusausflüge in die Provinz gemacht werden, um Musterwirtschaften und dergleichen zu besichtigen, beteiligen sich etwa 500 Vertreter der Agrar- und Forstwissenschaft und des praktischen Lebens.

Zum Vortrag über die Biskupin-ausgrabungen

Der angekündigte Vortrag über die Ausgrabungen bei Biskupin kann nicht am Donnerstag stattfinden, um nicht mit der Veranstaltung des Schillergymnasiums für die Kinderhilfe zusammenzufallen. Er mußte auf Freitag, den 29. Mai, 20 Uhr verlegt werden.

Herzbad Rudowa

Die Erwartungen, mit denen die deutschen Heilbäder der diesjährigen Kurzeit entgegensehen, haben sich, was die sogenannte „Vorsaison“ anbetrifft, in dem schlechten Herzbad Rudowa bereits voll erfüllt. Die Zahl der Kurgäste, welche in diesem Jahre die im Gläher Gebirge besonders schönen Frühlingstage zum Kurgebrauch wählten, hat sich im Monat Mai gegenüber dem Vorjahr um ca. 20% erhöht. Dementsprechend wird hier auch für die Sommermonate mit einem Rekordbesuch gerechnet. Schon jetzt bieten der Kurplatz und die ausgedehnten Anlagen ein fast hochsommerliches Bild, und die Konzerte und sonstigen Veranstaltungen sind stark besucht. Als Auftakt für die für den Monat Juni vorgesehenen Veranstaltungen unternimmt der Reichsleiter Breslau am 6. und 7. Juni eine „Fahrt ins Land“ nach Bad Rudowa und wird hier unter dem Motto „Gesundbrunnen Frohsinn“ mit seiner ausgewählten Künstlertruppe im Kurtheater und in den angeschlossenen Gesellschaftsräumen des Hotels Fürstenhof den Kurgästen und den zahlreichen, für diesen Tag angemeldeten Patienten eine Reihe besonders fröhlicher und genügsamer Stunden bieten. R. 539.

Landesynode der unierten evangelischen Kirche in Polen

114 Abgeordnete sämtlicher Kirchenkreise der unierten evangelischen Kirche versammelten sich am Montag, dem 25. Mai, nachm. 5 Uhr zur ersten öffentlichen Sitzung der 6. ordentlichen Landesynode im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses zu Posen. Die unierte evangelische Kirche kennt keine Pastorenynode; die weltlichen Mitglieder sind in ihr ebenso stark vertreten wie die geistlichen Abgeordneten. Dem Charakter der Kirche entsprechend, die sich vorwiegend aus Landgemeinden zusammensetzt, sind in erster Linie die Landwirte aller Besitzklassen in dieser Körperschaft vertreten. Auch die Mitglieder des Konsistoriums nehmen an den Beratungen der Synode teil, ebenso eine Reihe anderer Gäste, unter ihnen der über Polen hinaus bekannte Leiter der deutschen evangelischen Gemeinden in Galizien, Superintendent D. Theodor Zödl aus Stanislaw.

Nach einem gemeinsamen Liede und dem von Superintendent Diestelkamp gesprochenen Gebet eröffnete Präses von Klising in gewohnter Weise die Tagung der Landesynode. Im Vordergrund all der Formalitäten, die auf der Eröffnungstagung einer Synode erlernt werden müssen, stand diesmal die Wahl des neuen Präses. Herr von Klising, Dziembowo, hatte schon am Schluß der letzten Landesynode vor 3 Jahren ein Abschiedswort an die Synode gerichtet. Nun legte er sein Amt als Präses endgültig nieder. 16 Jahre hindurch hat er es geführt. In schwerster Zeit, als der Zusammenbruch der Kirche nahe schien, auf der ersten außerordentlichen Synode im Jahre 1920 wurde es ihm übertragen. Nach der Synode von 1920 hat Präses von Klising noch 5 weitere Synoden und die außerordentliche verfassunggebende Synode im November 1928 geleitet. Aber damit waren die Obliegenheiten seines Amtes keineswegs erschöpft. In der dreijährigen Pause zwischen den jeweiligen Synoden galt es für ihn, die Geschäfte der Landesynode in Arbeitsgemeinschaft mit dem Evangelischen Konsistorium verantwortlich zu führen. Auch in mancher anderen kirchlichen Arbeit stand der Präses stets an führender Stelle und hat trotz seiner vorgerückten Jahre (er vollendet im August das 75. Lebensjahr) jede kirchliche Woche und viele andere kirchliche Veranstaltungen treu besucht.

In seiner letzten Ansprache gedachte Präses von Klising des großen Toten, den Polen im vorigen Jahr verloren hat, mit ehrenden Worten. Auch der in den letzten drei Jahren verstorbenen Synodalen wurde in dankbarer Erinnerung gedacht. Nach der feierlichen Begrüßung sämtlicher Synodalen, die ebenfalls noch Präses von Klising vornahm, wurde für das Amt des Präsidiums Gutsbesitzer Birschel aus Erlau vorgeschlagen und durch Zuruf einstimmig gewählt. Der scheidende Präses richtete an den neuen Präses, der sofort das Amt der Leitung der Synode übernahm, herzliche Worte der Begrüßung und sprach ihm das Vertrauen der Synode aus, ein Vertrauen, das schon seinem Vater gehörte, dessen Name in der Kirchengeschichte unseres Landes einen besonders guten Klang hat. Aber auch der Sohn ist weitbin dafür bekannt, daß er das Erbe des Vaters, die Liebe zu Kirche und Volk treulich weiterführt und sich tatkräftig für jede kirchliche Aufgabe einsetzt als ein evangelischer Christ, der sich seiner Verantwortung als Glied des Ganzen bewußt ist. In diesem Sinne richtete der neue Präses seine ersten Worte an die Synode und legte ein freimütiges Bekenntnis seines unverfälschten Glaubens an den Herrn und Heiland Jesus Christus und der ungeborenen Einsatzbereitschaft für sein deutsches Volkstum ab. Er wandte sich an Generalsuperintendent D. Blau persönlich und bat ihn, auch ihm die vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schenken, die seinem Vorgänger von Klising vergönnt war. Generalsuperintendent D. Blau dankte herzlich für dieses Zeichen des Vertrauens und verlas dann eine feierliche Dankesadresse des Evangelischen Konsistoriums und des Landesynodalvorstandes an den scheidenden Präses.

Zu geistlichen Mitgliedern des Landesynodalvorstandes wurden gewählt: Superintendent D. Rhode, Superintendent Ahmann und Superintendent Beniden; als ihre Vertreter: Pfarrer D. Horst, Pfarrer Eichstädt und Superintendent Schröder. Zu weltlichen Mitgliedern des Landesynodalvorstandes wurden gewählt: die Synodalen von Maerker, Starke und Herlemann und zu deren Vertretern die Herren Stodmann, Grazer und Schulz-Güntergoß.

Der Bericht über die kirchliche Lage in den letzten drei Jahren, den Generalsuperintendent D. Blau der Synode vorlegte, begann mit der Erinnerung an die beiden Jubiläen, die D. Blau im vorigen Jahr hat feiern dürfen, und mit einem Ausdruck des Dankes dafür, daß es ihm verstatet ist, trotz seiner 75 Jahre noch in Gesundheit und Frische die Leitung der Kirche zu führen. In dem allgemeinen Ueberblick mußte er darauf hinweisen, daß zwar trotz der Revision der Staatsverfassung die für den Bestand der Kirche besonders bedeutsamen Artikel 114 und ff. der Verfassung erhalten geblieben sind, daß aber das Verhältnis des Staates zur unierten evangelischen Kirche wie übrigens zu allen anderen evangelischen Kirchen in Polen noch in keiner Weise geregelt ist. In den letzten drei Jahren haben entsprechende Verhandlungen ganz und gar geruht. Noch immer nehmen auch die Behörden noch keine positive Einstellung zur Jugendarbeit der Kirche ein, im Gegenteil: der An-

spruch des Staates auf die gesamte Erziehung der Jugend tritt immer stärker in Erscheinung, was sich auf die Erteilung von Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht und Religionsunterricht außerhalb der Schule zum Teil recht ungünstig ausgewirkt hat. Immer wieder muß die Kirche ihren Anspruch auf die religiöse Betreuung und Unterweisung der ihr anvertrauten Kinder betonen, immer wieder auch es beklagen, daß in vielen Fällen der Religionsunterricht von Lehrern erteilt wird, die die Muttersprache der Kinder nicht beherrschen und einer anderen Kirche angehören.

Von sonstigen staatlichen Maßnahmen erwähnte der Bericht die Beschlagnahme des Diakonissenkrankenhauses in Thorn, das ganz seiner Bestimmung als evangelisches Krankenhaus entzogen worden ist. Die Präses von Klising in seinen Eingangsworten berührte auch D. Blau die ungeliebte politische Zerrissenheit unserer Volksgruppe und betonte die Notwendigkeit einer unpolitischen Einstellung aller kirchlichen Arbeit, da diese an die ganze Gemeinde ohne Unterschied gerichtet sein muß, wenn sie ihr Wesen als Kirche erhalten will. Wichtige Zahlenangaben aus dem kirchlichen Leben bejagten, daß gegenwärtig 185 Pfarrer und 10 Hilfsprediger im Amte stehen, dazu 34 Diakone, 21 Gemeindehelfer und 2 Vikarinnen. In den letzten drei Jahren sind 37 Pfarrer teils gestorben, teils emeritiert, aber nur 25 junge Pfarrer neu ins Amt gekommen, so daß der Pastorenmangel noch immer nicht ganz ausgeglichen ist. Erfreulicherweise überwiegt die Geburtenziffer die der Sterbefälle in den letzten drei Jahren insgesamt um 970. Immerhin ist die Gesamtseelezahl durch die noch anhaltende Abwanderungsbewegung wieder etwas gesunken und kann nunmehr mit etwa 291 000 festgesetzt werden. Nicht weniger als 440 goldene Hochzeit wurden in den letzten drei Jahren gefeiert, dazu 45 diamantene und 4 eiserne. Der Kirchenbesuch ist gut zu

nehmen, die Beteiligung am Abendmahl erfaßt etwa 75 Prozent der Gemeindeglieder. Die Höhe der Kollekten ist der schwierigen wirtschaftlichen Lage entsprechend etwas heruntergegangen, aber immer noch recht erfreulich. Der Bericht gedachte zum Schluß der einzelnen kirchlichen Arbeiten, die aber in den Beratungen der Landesynode noch gesondert verhandelt werden. Als Aufgabe für die Zukunft wurde aufgestellt die endgültige Regelung des Verhältnisses zum polnischen Staat, die klare Stellung zur völkischen Bewegung, deren Erneuerungsgedanke voll beachtet wurde, und als vornehmste Aufgabe der Kirche das Festhalten am reinen und lauterem Evangelium entgegen allen Angriffen, die jetzt dagegen gerichtet werden.

Die Sitzung schloß mit der Wahl der Mitglieder für die vier Ausschüsse, die die Aufgabengebiete der Synode übernehmen, und zwar des Ausschusses für Rechts- und Verfassungsfragen, des Finanzausschusses, des Unterrichts- und des Ausschusses für kirchliche Arbeit.

Unmittelbar nach der Sitzung begaben sich die Synodalen in die Kreuzkirche, um im feierlichen Gottesdienst den Segen des Herrn der Kirche für die Beratungen zu erleben. Der Prediger, Pfarrer Just aus Siemno, legte seiner Predigt die Schlußworte des Matthäus-Evangeliums zugrunde, die der feste Halt der Kirche sind, die ihr ihre Aufgabe und ihre Sendung als Befehl ihres Herrn zuweisen und die ihr eine unverbrüchliche Hoffnung auf die Zukunft schenken. Wenn es so mit einer Kirche „Matthäi am Leisten“ steht, so ist sie wohl gegründet und braucht nicht zu verzagen. Das Wesen der Diaspora ist nicht nur die Zerstreuung, sondern auch und vielmehr die Auslese, die aufgehen und Frucht bringen soll. Unsere doppelte Diaspora hat ihre Sendung im eigenen Volk und in dem großen Ozean, in den sie gestellt ist. Sie hat ihre Verpflichtung gegenüber einer ehrenvollen Vergangenheit und trägt die Verantwortung, daß das Erbe der Vergangenheit auch kommenden Geschlechtern erhalten werde.

Mit schönen Chorjahren alter und neuer Meister und kraftvollen Chören der Gemeinde war der Gottesdienst, in dem Pfarrer D. Horst den Altardienst versah, eindrucksvoll gestaltet. pz.

Märchenspiel im Schillergymnasium

Die Schiller-Schule führt zum Besten der „Kinderhilfe“ in ihrer Aula ein Märchenspiel auf, zu dem sie Eltern und Freunde der Anstalt und ihre Kinder herzlich einladet. Am Mittwoch, 27. Mai, nachm. 5 Uhr findet die erste Aufführung für Kinder statt, am Donnerstag, 28. Mai, abends 8 Uhr für Erwachsene. Nach Schluß des Spieles wird eine Spende für die „Kinderhilfe“ erbeten.

Die Stafettenfahrt des Touringklub

Am Himmelfahrtstage veranstaltete der Posener Touringklub eine Stafettenfahrt, an der sich 22 Kraftwagen beteiligten. Den ersten Platz in der Gesamtwertung belegte Teodora Mischkówna, den zweiten Stefan Łaczkowski und den dritten Edward Sterczewski. Die Verteilung der Preise findet am 7. Juni im Städtischen Stadion anlässlich der Abschlusfeierlichkeiten des „Frühjahrs-Sportfestes“ statt.

Saisonluß der Sinfoniekonzerte

Mit dem heutigen Sinfoniekonzert wird die Konzertsaison des Städtischen Sinfonieorchesters offiziell geschlossen. Dirigent ist Dr. Lotoszewski. Als Solist tritt der bekannte Pianist Lukasiewicz auf. Auf dem Programm stehen Werke von Brahms, Gluck und Mozart.

Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz in Kraft getreten

Der „Dziennik Ustaw“ Nr. 40 vom 20. Mai bringt eine Verordnung des Finanzministers in Ausführung des Gesetzes über die Einkommensteuer. Die bedeutendste Bestimmung ist die, das Einkommen bis 1500 Zloty steuerfrei sind. Auch dann, wenn das Einkommen größer ist, eine gewisse Summe für Investitionen ausgegeben wurde und dieser Betrag steuerfrei ist, unterliegt der verbleibende Rest des Einkommens, wenn er 1500 Zloty nicht übersteigt, nicht mehr der Einkommensteuer. Die Verordnung, die auch die Einkommensteuer der staatlichen Unternehmen regelt, ist am Tage der Veröffentlichung in Kraft getreten.

Das Deutsche Generalkonsulat Posen ist vom Sonnabend, dem 30. Mai, bis Montag, dem 1. Juni, geschlossen. Am Sonnabend, dem 30. Mai, ist Gelegenheit gegeben, zwischen 9 und 12 Uhr Sichtvermerke in besonders dringenden Fällen zu erhalten.

Arbeitsbons statt der Mittage. Die Arbeitslosenaktion der städtischen Wohlfahrtsstellen erfährt jetzt eine Umgestaltung insofern, als beschlossen worden ist, die von vielen Familien für die Verabfolgung von Mittagen an Arbeitslose gespendeten Summen für die Beschäftigung von Arbeitslosen bei Notstandarbeiten zu verwenden. Die Arbeitslosen erhalten Mittage nur in den Fällen, in denen sich die betreffende Familie einverstanden erklärt, die Mittage direkt zu verabsolgen. In den letzten Tagen haben einige hundert Personen statt der Mittage Arbeitsbons erhalten.

Aus Posen und Pommerellen

Lissa

Ein leichtathletisches Wettspiel findet am kommenden Donnerstag, nachmittags um 4 Uhr im städtischen Stadion zwischen zwei Klassen des Kant-Gymnasiums und des Staats. Comenius-Gymnasiums statt. Zur Bestreitung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10 Groschen pro Person erhoben.

Kawitsch

Kreis-Schlichtungsamt. Das Kreis-Schiedsamt in Lissa, zu dessen Tätigkeitsbereich auch unser Kreis gehört, teilt mit, daß der Sekretär dieses Amtes, Gerichtsassistent Eugeniusz Juszczał, Interessenten aus dem Kreise Kawitsch ab 29. 5. jeden Freitag von 9-13.30 Uhr im Zimmer 2 der Kreisstarostei Kawitsch empfangen wird. An den gleichen Tagen wird in demselben Raum das Kreis-Schlichtungsamt verhandeln, und zwar um 3 Uhr nachmittags. Es wird darauf hingewiesen, daß alle Anträge oder Schreiben an das Kreis-Schiedsamt mit der gleichen Zahl Abschriften eingereicht werden müssen wie Antragsteller bzw. Widersprüche, erhebende in der betr. Angelegenheit sind, anderenfalls die Anträge usw. zurückgeschickt werden.

Schroda

Wichtig für Zuckerrübenbauer. Im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Rübenwanze mit Hilfe von Fallgräben wird durch das Inspektorat zur Bekämpfung dieses Schädlings nunmehr die sofortige Ausfaat empfohlen, um mit Erfolg gegen die Rübenwanze vorgehen zu können. Die Fallgräben sind erst kurz vor dem Keimen der Rüben 20 bis 30 Zentimeter tief anzufertigen, und zwar am frühen Morgen, bevor die Rübenwanzen von der Erstarrung der Nacht erwacht sind.

Zur Musterung der Stellungsplichtigen. Der Starost des Kreises Schroda gibt bekannt, daß die diesjährige Musterung aller Stellungs-

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 14. Ziehungstage der 4. Klasse der 35. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 1 000 000 Zl.: Nr. 66 958.
- 100 000 Zl.: Nr. 30 957.
- 50 000 Zl.: Nr. 194 562.
- 30 000 Zl.: Nr. 17 799.
- 10 000 Zl.: Nr. 15 866, 80 104, 89 519, 118 254
- 194 306.
- 5000 Zl.: Nr. 25 916, 61 164, 135 585, 138 669
- 186 912.
- 2000 Zl.: Nr. 2170, 19 649, 25 649, 31 405
- 38 658, 53 644, 57 021, 76 021, 87 033, 87 459
- 93 586, 96 506, 106 917, 120 022, 122 039, 128 157
- 132 210, 133 021, 150 428, 151 348, 163 423, 165 939
- 180 724.

Das große Los ist nach Warschau gefallen.

L. 3. „Hindenburg“

nach Südamerika gestartet

Frankfurt a. Main. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist unter Führung von Kapitän Lehmann am Montag um 20.40 Uhr nach Südamerika gestartet.

pflichtigen unseres Kreises in der Zeit vom 2. bis zum 13. Juni vorgenommen wird. Der Musterungskommission haben sich alle Stellungs-

Zehnjahresfeier einer D. d. K.-Ortsgruppe

Die Zehnjahresfeier der Ortsgruppe Birnbäumchen des D. d. K. am 16. bis 17. Mai d. J. gestaltete sich zu einer erhebenden Gemein-

Im Rahmen der weltlichen Feier fand am Sonnabend, dem 16. Mai, abends 8 Uhr im Hidermannschen Saale ein Festabend statt.

Die Krönung des Abends brachte dann die Aufführung des „Meberlinger Münsterspiels“, das die Posener Ortsgruppe gleichsam als Fest-

Film-Besprechungen

Apollo: „Nimm mein Herz“ Die Handlung spielt zu der Zeit, als nach dem Tode von Madame Pompadour die Gräfin Dubarry Nachfolgerin dieser Favoritin des Königs Ludwig XV. von Frankreich wurde und

Metropolis: „Alles für die Firma“ Ein verkrampft-farlastisch aufgezoogenes Lustspiel, in dem ein auf dem Aktienfänger Großkapitän anfangs in Lebensphilosophie

Wir beginnen morgen mit einem ganz ausgezeichneten Roman, nämlich

Programm mit Truxa

von Heinrich Seiler

Es ist ein Roman aus der Varieté-Welt von heute. Dieses Milieu wird immer und immer zugkräftig bleiben, weil der Leser gerne die Kulissen einer ihm phantastisch und abenteuerlich erscheinenden Welt schauen möchte.

„Posener Tageblatt“ Feuilleton-Schriftleitung.

und wird daher mit seiner Sprache des Herzens sicher nicht ohne Eindruck auf die Zuhörer geblieben sein.

Am Sonntag, dem 17. Mai, vormittags 9.30 Uhr war Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Die Posener Ortsgruppe hatte hierzu den Kirchenchor an der Franziskanerkirche entsandt, der die deutsche Messe von Franz Schubert sang.

Am gemeinsamen Mittagstisch bei Zidermann nahmen etwa 120 Gäste teil. Der Vorsitzende der Posener Ortsgruppe überbrachte bei dieser Gelegenheit die Glückwünsche der Posener.

Einen fröhlichen Ausklang nahm die Feier durch das Gartenfest am Nachmittag. Wieder hatte die Ortsgruppe Posens ihre Laienspieler zur Verfügung gestellt, die mit den „Bremer Stadtmusikanten“ alt und jung köstlich unterhielten.

Die Zehnjahresfeier der D. d. K.-Ortsgruppe Birnbäumchen wird allen Teilnehmern noch lange als ein schönes Familienfest in Erinnerung bleiben.

Krotoschin

Kinderfest

Am Nachmittag des Himmelfahrtstages beging die hiesige deutsche Privatschule in Seites Garten zu Konarzowo ihr diesjähriges Kinderfest. Wohl bangen die Kleinen am Vortage um das Gelingen des Festes; denn gar trübe waren die Wetterausichten.

Am Donnerstag, dem 16. Mai, fand bei Herrn von Saenger, eine Federbeschäftigung für die Mitglieder der Ortsgruppen Deutsch-Krotoschin, Eichdorf, Blumenau, Steinischheim und Langensfeld statt.

Am vergangenen Sonntag brachten Gewitter in der hiesigen Gegend stichweise wolkenbruchartige Niederschläge und zum Teil Hagel.

Wichtig für Hausbesitzer. Wie das hiesige Finanzamt bekanntgibt, sind Hausbesitzer mit

Wohnungen, die der Wohnungssteuer unterliegen, verpflichtet, bei Wohnungswechsel die neuen Mieter innerhalb 30 Tagen dem Amte zu melden.

Wiesenverpachtung. Am Sonnabend, dem 30. d. Mts., verpachtete die Oberförsterei Baisköw im Lokale des Herrn Hoffmann in Baisköw die an der Schneidemühle Baiski und im Revier Lila gelegenen Wiesen.

Aus aller Welt

Die verkannten Tuberkulosemarken

Frankreich gibt jedes Jahr besondere Marken zur Unterstützung der Tuberkulosevereine heraus. Eines Tages kam ein Bauer in die Normandie enttäuscht zum Postamt und beklagte sich bitter, daß die Marken gar nichts „geholfen“ hätten.

Der größte Radioapparat der Welt

Die Amerikaner haben anscheinend nicht schlafen können. Vielleicht können sie es nun, nachdem ein millionenschwerer Chitagoer Industrieller angekündigt hat, er lasse den größten Radioapparat der Welt bauen.

Meuterei unter Leprakanen

Manila. Auf der Philippinen-Insel Cullion, wo etwa 5000 Leprakanen untergebracht sind, brach eine Meuterei aus. Ein Hausen Kranter überfiel vier Fischer, um ein Motorboot zu rauben, mit dessen Hilfe sie eine Nachbarinsel anliefen.

Verheerende Ueberschwemmungen auf Portorico

San Juan. Gewaltige Regengüsse, die einer langanhaltenden Dürreperiode folgten, verursachten am Donnerstag in verschiedenen Teilen der Insel verheerende Ueberschwemmungen.

Stierkampf mit Zwischenfall

Paris. Bei einem Stierkampf im Abignon ereignete sich ein Zwischenfall, bei dem ein Zuschauer schwer verletzt wurde. Der gereizte Stier sprang über die Brüstung in die Zuschauertribüne und schleuderte einen der Zuschauer zweimal mit seinen Hörnern in die Luft.

Hellseherin gegen Monatsgehalt

Paris. Eine in Paris wohnende junge Schwedin entschloß sich jetzt endlich, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen, nachdem sie einer „Hellseherin“ im Laufe von sechs Jahren rund eine Million Franc „geopfert“ hatte.

Auch jetzt noch

können Sie das Posener Tageblatt bei Ihrem zuständigen Postamt für den Monat Juni bestellen. Bestellen Sie noch heute, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintritt.

Verlag Posener Tageblatt

verlieren wollte, eine Hellseherin gegen festes Monatsgehalt in Höhe von 18000 Franc anstellte, wofür sie monatlich ein Päckchen mit „magischem Puder“ erhielt, den sie fleißig benutzen mußte.

Wolkenbrüche in Mittelasien

Moskau. Gewaltige Wolkenbrüche ließen die mittelasiatischen Flüsse Syr-Darja und Kara-Darja weithin über die Ufer treten. Die Fluten rissen 26 Kilometer Eisenbahnstrecke und mehrere Brücken hinweg.

Schluß des A. J. S.-Turniers

Am Montag wurden die restlichen Spiele des Öffnungsturniers auf den „A. J. S.“-Plätzen ausgetragen. Im Halbfinale zwischen Beldowski und Lisowski siegte Beldowski 6:1, 6:4.

America meldet neue Glanzleistungen

Deutschlands Meister und Rekordmann im Kugelschießen, Woelke, dessen ständige Würze über 16 Meter berechnete Hoffnungen aufkommen ließen, wird beim Olympia in erster Linie mit dem Weltrekordmann Jack Torrance zu rechnen haben.

Deutschlands Olympia-Angebot

Der Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses, Reichssportführer v. Tschammer und Osten, hat die vorläufige Mannschaftsstärke der deutschen Olympiamannschaft, deren endgültige und namentliche Nennung erst Mitte Juli zu erfolgen hat, mit 401 Männern und 47 Frauen festgelegt.

Cramm-Lund geschlagen

Niederlage gegen Boussus-Brugnon Eines der wichtigsten Spiele bei den französischen Tennismeisterschaften im Pariser Roland-Garros-Stadion war am Sonnabend nachmittag die Begegnung zwischen G. v. Cramm-Lund und Boussus-Brugnon um den Eintritt in die Vorfinalrunde.

Niederlage gegen Boussus-Brugnon

Ermüdet vom schweren Kampf gegen Boussus-Brugnon mußte Kai Lund wenig später mit Karl Horn als Partnerin gegen Frau Mathieu-Lesueur antreten. Das frischere französische Paar spielte sich 7:9, 8:6, 6:3 in die Vorfinalrunde.

Das Kind und sein Buch

Fragen, die sich daraus ergeben.

(Nachdruck verboten.)

Draußen strahlt hell und warm die Sonne. Blau ist der Himmel. Die Fenster stehen weit offen. Von draußen her klingen die Rufe, der Jubel der spielenden Kinder. Und wo ist unser Junge? Er liegt in einem gedeckten Winkel der Wohnung auf dem Bauch und schmökert. Wenn das in dieser Form an einem laudenden sonnigen Tage geschieht, dann ist das ein bedenklches Symptom von Lesewut. Und man tut gut, dem Jungen mit sanfter Gewalt das Buch zu entfernen und ihn ins Freie zu schicken.

Bitte, man verstehe nicht falsch. Wir haben gar nichts gegen die Liebe des Kindes zum Buch. Worauf jedoch aufgepaßt werden muß, das ist die Uebertriebung in diesem Falle — das gierige Verschlingen, das tagelange Hocken hinter Büchern, die einseitige Beschäftigung, die weder dem Geist noch dem Körper zugute kommt.

Darum auch ist es notwendig, daß sich Eltern und Erzieher mit der Lektüre und der Art der Lektüre ihrer Kinder beschäftigen. Hier muß eine regelnde Hand, eine geistige Für- und Sorge zur Stelle sein, um das Kind und seine Leseneigung in das richtige Verhältnis zu bringen.

Bei der Auswahl der Lektüre sollte man dafür, daß sie dem Alter und der Reife des Jungen angepaßt ist. Für das jugendliche Alter hat man wohl in dieser Beziehung am wenigsten zu sorgen. Die Zahl der guten Kinderbücher ist sehr groß. Neben den alten guten Werken, vom Struwwelpeter über Gullivers Reisen bis zum Münchhausen, Robinson, Siegmund Rüstig und Ledertrumpf wird man auch andere geeignete neue Bücher finden. Dabei ist zu bemerken, daß die wildwestliche Romantik eines Cooper und Karl May durchaus nicht immer das Interesse bei der heutigen Jugend finden als im allgemeinen manche Eltern annehmen. Wo diese Werke also kein Interesse finden, da kann man nicht zur Lektüre kommandieren. Die neue Zeit hat auf dem Gebiete der Jugendliteratur genügend gute und spannende Werke geschaffen. Eine gesunde Mischung, richtig ausgewählt nach dem Geschmack, dem Alter und der Reife des Jungen wird man selber finden müssen. Nur nicht zwingen zu etwas, was er nicht mag oder will in dieser Beziehung. Es genügt eine vernünftige Ermahnung und Vorstellung. Denn ein

kommandiertes Vergnügen — und Vergnügen soll und muß die Lektüre sein — ist kein Vergnügen. Dadurch anzieht man nur Bücherfresser und Leselangst.

Daß man den eigenen Bücherschrank, sofern er Bücher enthält, für die das Kind noch nicht reif ist, gut und fest verschlossen hält, ist wohl selbstverständlich. Andererseits soll man aber auch mit diesen Schätzen nicht geizen, sondern sie dem Kinde und heranwachsenden jungen Menschen je nach dem Grade der Reife und des Verständnisses nach, und nach zukommen lassen.

Dagegen ist es keine Frage mehr, daß ein Junge in einem gewissen Alter die Zeitung lesen soll und muß, soweit er Interesse dafür bekundet. Warum denn die Zeitung zu Hause verschließen? Der flauere Ruf „das ist nichts für dich!“ gilt nicht mehr. Die Zeitung ist der getreue Spiegel, der zuverlässigste Kundgeber des strömenden Lebens unserer Zeit, der Kämpfe und ihrer Begeisterung. Jrgendwelche Bedenken in bezug auf die Presse mit dem „ein“ sind zu einem wesentlichen Nichts geworden.

Zu der Erziehung zum Buch gehört natürlich auch die Achtung vor dem Buch als Zeugnis an sich. Nie wird der Bücherliebhaber, der sich nachlässig behandelt. Früh muß daher das Kind lernen, daß Eselsohren und Fettsflecke in Büchern ihrer Schönheit schaden und verpönt sind. Und daß es nicht genügt, Bücher nur zu lesen, sondern daß man sie auch besitzen muß. Der Stolz auf die eigene kleine saubere und geordnete Bibliothek wird dann bald erwachen und einen echten Bücherfreund aus dem Kind machen.

Was das Lesen selbst anbelangt, so dulde man es nie, daß das Kind noch kurz vor dem Schlafengehen sich mit allzu spannender und intensiver Lektüre befaßt. Hier wie im Essen ist leichte Kost angebracht, sehr phantasievolle Kinder sollen des Abends eigentlich — überhaupt nicht lesen. Auf richtige Sitzhaltung und gutes Licht ist von vornherein beim Lesen des Kindes zu achten. Dem Kind muß es zur Gewohnheit werden, nur unter diesen Bedingungen seiner Lektüre zu obliegen. Dabei soll und muß auch auf die körperliche Ermüdung und Ausarbeitung immer gesehen werden. Einzelteiligkeit schadet in jeder Sache. Und so wird man auch zwischen der notwendigen Leserei und dem nicht minder wichtigen Sport die richtige gesunde Mitte bei jedem Kinde halten müssen.

Wir brauchen Kragengarnituren

Wie sie angefertigt werden

(Nachdruck verboten.)

So manches einfache Wollkleid oder Sommerkleid wird erst durch eine hübsche Garnitur verschönt, und um nun dem Kleid recht häufig ein anderes Aussehen zu geben, arbeiten wir uns billig einige Kragen, die schnell ausgewechselt werden können. — Kürzlich sah ich eine sehr aparte Garnitur, die sogar kostenlos herzustellen ist und ganz neuartig wirkt. Aus einem alten Filzhut schneiden wir die gewünschte Form des Kragens und stecken darauf Abstände von 1½ Zentimeter ab. An jedem dieser Abstände setzen wir nun ein Lochlein auf und stoßen runde Plättchen aus dem Filz. Sie müssen nur darauf achten, daß die Abstände an den beiden Enden des Kragens gleich weit voneinander entfernt sind, damit es nachher nicht schief aussieht. An der Halsseite nähen Sie einen schmalen Seidenstreifen an, der dazu dient, den Kragen am Ausschnitt einzuhaken. Vorn befestigt man einen hübschen Clip. Sie werden wirklich erstaunt sein, wie nett dieser durchlöcherne Kragen auf einem hellen Kleid aussieht, z. B. dunkelbraunen Filz auf einem modischen Kleid. Die ausgestochenen Kreise können Sie zum Beziehen von Knöpfen an demselben Kleid verwenden, die Gegenwirkung ist sehr hübsch.

Entzückende Kragen und Manschetten lassen sich auch aus farbigen Bändern anfertigen. Zuerst aus Papier einen Schnitt in der gewünschten Form und Größe geschnitten und dann die Ränder mit Langnetzfaden aneinandergeheftet; zu einem einfarbigen dunklen Kleid verschiedenfarbige Bänder, zum gemusterten zwei oder eine Farbe nehmen. Vorn den Kragen mit einer flotten Schleife zugebunden, die Manschetten erhalten Druckknöpfe. Wer keine Schleife nehmen will, setzt die jetzt so modernen Holzknöpfe darauf und knöpft zu, das sieht bei einem Schulterkragen gut aus.

Meine lieben Hausfrauen, wie unangenehm ist es, wenn wir einholen wollen und uns erst ein anderes Kleid überziehen müssen! Damit man nun gar nicht sehen kann, was für ein Kleid Sie unter dem Mantel anhaben, fertigen wir uns aus bunten Seidenresten einen Laß an, der die Größe einer Einsätze hat und oben am Hals einen 2-3 Zentimeter breiten Streifen aus demselben Material eingeseht bekommt, der hinten geschlossen werden kann. Aus quergelegten Streifen oder zweifarbigen Stoffen lassen sich feine Einsätze arbeiten, die nie wie ein Schal wirken, sondern immer ange-



zogen aussehen, so daß man Sie fragen wird, was für ein hübsches Kleid Sie heute anhaben. — Zuletzt noch für die hellen Sommerkleider eine reizende Garnitur. Aus grobem Kammwolle die Form des Kragens zugeschnitten und nun recht farbige und hübsche Muster mit Bast einstickeln. Das Muster zeichnen Sie sich vorher auf. Einen Gürtel dazu in derselben Verarbeitung ist eine sehr dekorative Garnierung. Da die Rückseite etwas rau und hart ist, füttern Sie sie mit einem Seidentrest ab, damit das Kleid geschont bleibt. Für die elegantesten Sommerkleider können Sie sich einen Kragen aus alten hellen Lederhandschuhen nähen; entweder Sie setzen Streifen davon aneinander oder kleine viereckige Formen. —

Möglichkeiten, ein Kleid hübsch und abwechslungsreich zu gestalten, gibt es genug, hoffentlich machen Ihnen diese kleinen Anregungen dazu recht viele Freude.

Mit Rat und Tat

Kreolinlösung gegen Holzwürmer. Sobald man in einem Möbelstück Holzwürmer bemerkt, ist es ratsam, den Schädlingen in ihrem Zerstörungswerk Einhalt zu tun. In die betroffenen Böcher, die sich durch Holzmehl kenntlich machen, bringt man wenige Tropfen von einer zehnprozentigen Kreolinlösung; hierauf verschmiert man die Deckungen mit gewöhnlichem Tischlerleim. Die Holzwürmer verenden augenblicklich, wenn sie mit der Kreolinlösung in Berührung kommen und wenn ihnen die zum Leben notwendige Luft geraubt wird.

Das Kochen alter Kartoffeln. Alte Kartoffeln haben manchmal einen unangenehmen Beigeschmack. Dieser verliert sich, wenn man die betreffenden Kartoffeln folgendermaßen behandelt: Sie werden, nachdem sie geschält und gewaschen sind, nicht mit kaltem, sondern mit kochendem Wasser aufs Feuer gesetzt. Darin läßt man sie nur aufquellen, gießt das Wasser ab, setzt die Kartoffeln abermals aufs Feuer und läßt sie nun fertig kochen.



Neues von der Mode

Je jugendlicher die Gesamtwirkung eines Kleides sein soll, um so einfacher muß es im Schnitt und in der Verarbeitung sein, und gerade diese Kleider, die ohne besonders hervorgehobene modische Effekte hergestellt sind, wirken, vorausgesetzt natürlich, daß ihr Sitz ein tadelloser ist, ungewöhnlich frisch — leichte Wollstoffe, Seiden und Kunstseiden, einfarbige und gemusterte, kommen hier zur Verarbeitung; ein helles Material für Kragen und Aufschläge, für Westen und Einsätze verarbeitet, ergibt, neben farbigen Band- und Lederbündeln, neben Posamenten und Tressenbändern, die Garnierung. Die Rösche dieser Kleider sind meist gerade im Schnitt und oft durch einzelne Falten erweitert. Seltener findet man den weiten Glockenrock, höchstens hier und da einmal einen, der abwärts der Arme ein klein wenig geschwefelt ist. — Alles was von den erwähnten Garnierungen angewendet wird, konzentriert sich auf die Taille; so befestigt man Kragen, rebersartige Teile und Armlaufschläge mit farblich abstechender Tresse, so vermittelt man den Verschluß der Taillen durch bunte Knöpfe, die in höchst originellen Mustern — Blüten, Blätter, Fische, Muscheln, Köpfe etc. — gebracht werden, sowie auch durch Posamenten. Die Formen dieser Kleider sind, wie alles was die heutige Mode bringt, vielseitig. Sehr schlanke Frauen haben es naturgemäß besonders leicht, wenn sie aus der Fülle des Gebotenen sich ein Kleid aussuchen wollen, denn sie können stets das wählen, was ihnen gefällt. Stärkere Frauen dagegen dürfen sich nicht nur von ihrem Geschmack leiten lassen, denn nicht alles was die Mode bringt, ist kleidlich für alle! —



J 79 069 Dieses sportliche Kleid aus marineblauem Mattkrepp zeigt Posamentenverschluß an der Taille, deren abgesteppte Zellungen auf den Rock übergehen und hier in Falten verlaufen. Weiße Kragengarnitur. Stoffverbrauch: etwa 3,95 m, 95 cm breit. Epon-Schnitt.

J 79 013 Weiße Tresse ergibt die Garnierung dieses Kleides aus feinem dunklen Wollkrepp. Die halblangen Raglanärmel sind mit nach innen abgehängten Säumen versehen. Stoffverbrauch: etwa 2,75 m Wollkrepp, 130 cm breit. Epon-Schnitt erhältlich.

J 79 106 Ein sehr überladenes Kleid für stärkere Damen, das aus kariertem Wollgarnett gearbeitet ist. Die Taille wird durch eine große weiße Seidenpfeife weite verstellbar. Stoffverbrauch: etwa 3 m, 130 cm br., 0,60 m Epon-Schnitt, 90 cm br. Epon-Schnitt.

J 79 070 Für dieses Kleid ist feingestreifter Seidenkrepp in beschriebener Stufenstellung effektiv verarbeitet. Reißverschluss engt die Taille, erweiterten Ärmel ein. Am Ausschnitt Posamentengarnierung. Stoffverbrauch: etwa 4 m, 95 cm breit. Epon-Schnitt.

J 79 071 Ein dunkelgrünes weißgestricheltes Kunstseidenkleid mit kleinem weißen Kragen und Samtbündel. Die Taille und die halblangen Puffärmel setzen der Taille gerecht an. Stoffverbrauch: 4,15 m, 95 cm br. Epon-Schnitt.

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielanska 6.

Die Kreditinstitute in Polen

Nach den Angaben des polnischen statistischen Hauptamtes waren in Polen Ende 1935 an Kreditinstituten einschliesslich der Zweiganstalten und Agenturen insgesamt 6985 vorhanden gegenüber 6991 Ende 1934.

Polens Kohlenausfuhr in der ersten Maihälfte

In der ersten Maihälfte wurden aus Polen 256 000 t Kohle ausgeführt, d. i. um 25 000 t weniger als in der durchschnittlichen Hälfte des Monats April.

Polens Holz ausfuhr im April

Im Laufe des Monats April wurden aus Polen an Holz ausgeführt: 8 058 t Papierholz im Werte von 332 000 zł, 4 072 t Grubenholz im Werte von 140 000 zł, 31 594 t Langholz im Werte von 1 98 Mill. zł, 78 968 t Schnittholz im Werte von 7,4 Mill. zł, 3 158 t Eichenrinde im Werte von 464 000 zł, 20 364 t Eisenbahnschwellen und Sleeper im Werte von 1,59 Mill. zł, 1 417 t Fassdauben im Werte von 270 000 zł, 4 480 t Parkettstäbe im Werte von 84 000 zł, 1,8 Mill. zł und 468 t Buchholzmöbel im Werte von 682 000 zł.

Firmennachrichten

Konkurse: Graudenz, Kazimierz Wysocki. Anmeldung der Forderungen bis zum 30. 6. 36. Liquidationen: Gdingen, Urbanowski & Co., Eksport - Import. Anmeldung der Forderungen innerhalb 3 Monate. Gdingen, Nadbaltyckie Towarzystwo Handlowe. Anmeldung der Forderungen innerhalb 3 Monate. Generalversammlungen: Gdingen, Morze Północne, G.-V. 5. 6. 36. 17 Uhr, ul. Ant. Abrahamas 25. Posen, Inowroclawska Fabryka Maszyn Rolniczych, G.-V. 28. 5. 36, 12 Uhr, Posen, ul. Gorna Wilda 136. Posen, Bank Związku Spółek Zarobkowych, G.-V. 28. 5. 36, 12 Uhr, Plac Wolności 15. Posen, Jura, G.-V. 12. 6. 36, 12 Uhr, ul. Fredry 1. Posen, Edward Kreglewski, G.-V. 15. 6. 36, 12 Uhr, Szyperka 8.

Beginn der Verhandlungen zwischen Polen und Danzig

Heute beginnen in Warschau die Verhandlungen zwischen Danzig und Polen, die den Zweck haben, die Auswirkungen der polnischen Devisengesetzgebung auf den Freistaat Danzig so zu regeln, dass die Danziger Wirtschaft lebensfähig bleibt.

beschränkt werden soll, untergeordnete polnische Stellen doch den Danziger Handel bzw. die Danziger Industrie vor unübersteigbare Schranken gestellt haben, sind von Danziger Seite Vorschläge unterbreitet worden, die zur Grundlage der heute beginnenden Verhandlungen gemacht werden sollen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse vom 26. Mai. 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 50.00 G, 8% Obligationen der Stadt Posen 1926, 8% Obligationen der Stadt Posen 1927, 5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen, 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl), 4 1/2% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold, 4 1/2% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I, 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft, Bank Lukrownictwa (ex. Divid.), Bank Polski, Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl)

Berliner Börse. Börsenstimmungsbild. Berlin, 26. Mai. Tendenz: schwächer. Das Hauptaugenmerk der Börse richtete sich auf Daimler und Dessauer Gas. Ersterer setzten mit 114% nach 118% am gestrigen Schluss ein, da man allgemein eine 6proz. Dividende erwartete und daher die Ausschüttung in Höhe von 5% eine gewisse Enttäuschung brachte.

Warschauer Börse Warschau, 25. Mai. Rentenmarkt. Die Stimmung in den Staatspapieren war uneinheitlich, in den Privatpapieren veränderlich. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 66.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 67.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 73, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 50, 5proz. Konv.-Anleihe 1924 52, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 79.50-80, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 61-61.25-62.75 bis 74, 7proz. Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. 81.00, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 97, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 46.25-45.63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.25, 4 1/2proz. Gold-L. Z. Serie L. Pozn. Ziem. Kred. 39.75-40, 4 1/2proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 45.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 47.50-47.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Siedlec 1933 26.25, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 52.50. Aktien. Tendenz: veränderlich. Notiert wurden: Bank Polski 104, Wars. Tow. Fabr. Cukru 29, Wegiel 14.75, Lilpop 13 bis 12.60, Modrzejow 6, Ostrowiec B 32 bis 32.75, Starachowice 34.75-34.25.

Amtliche Devisenkurse. Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York (Scheck), Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal. 1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse. Notierungen der Bank von Danzig. Danzig, 25. Mai. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3075, 5.3285, London 1 Pfund Sterling 26.45-26.55, Berlin 100 Reichsmark (verkehrslos) 243.03 bis 213.87, Zürich 100

Märkte. Getreide. Bromberg, 25. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 15 bis 15.25, Standardweizen 21.75-22.25, Einheitsgerste 16-16.25, Sammelgerste 15.50-15.75, Hafer 15-15.75, Roggenkleie 12.25 bis 12.75, Weizenkleie grob 12.25 bis 12.75, Weizenkleie fein 12.25 bis 12.75, Gerstenkleie 12 bis 13, Winterraps 39 bis 41, Winterrüben 36 bis 38, Senf 34 bis 36, Leinsamen 42-44, Peluschen 24-26, Felderbsen 20-22, Viktoriaerbsen 23-25, Folgererbsen 19 bis 21, Blaulupinen 10.50-11, Gelblupinen 12.50 bis 13.00, Serradella 24 bis 26, Wicken 26-27, Fabrikkartoffeln für kg-% 15.5 gr, Kartoffelflocken 16-17, Trockenschnitt 9-9.50, blauer Mohr 59-62, Leinkuchen 19-19.50, Rapskuchen 14.75-15.25, Sonnenblumenkuchen 17.25-18.25, Kokoskuchen 14.50-15.50, Sojaschrot 21-22, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 440 t.

Getreide. Warschau, 25. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 23-23.50, Sammelweizen 742 gl 22.50-23, Standardroggen I 700 gl 14.50-14.75, Standardroggen II 687 gl 14.25-14.50, Standardhafer I 497 gl 15.75-16.25, Standardhafer II 460 gl 15.25 bis 15.75, Braugerste 15.50-15.75, Felderbsen 17.50 bis 18.50, Viktoriaerbsen 28-30, Wicken 22 bis 23, Peluschen 22-23, Serradella gereinigt 28-30, Blaulupinen 10-10.50, Gelblupinen 12.50-13, Rotklee roh 105-120, Rotklee gereinigt 97% 145-155, Weissklee roh 60-70, Weissklee gereinigt 97% 80-100, Winterraps 41.50-42.50, Winterrüben 40.50-41.50, Sommererbsen 40.50-41.50, Sommererbsen 41 bis 42, Leinsamen 90% 36-36.50, blauer Mohr 59-61, Weizenmehl 65% 31-32, Roggenauszugsmehl 30% 22.50-23.50, Schrotmehl 95% 18-18.50, Weizenkleie grob 12-12.50, Weizenkleie fein und mittel 11-11.50, Roggenkleie 11.50-12, Speisekartoffeln 3.25-3.75, Leinkuchen 17.50 bis 18, Rapskuchen 14.50-15, Sojaschrot 45% 22.50-23, Gesamtumsatz 1055 t, davon Roggen 741, Stimmung: schwächer.

Getreide. Danzig, 25. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. 20.50-21, Roggen 120 Pfd. 15.90, Roggen 120 Pfd. 15.50, Gerste feine ohne Handel, Gerste mittel lt. Muster 16.75-17, Gerste 114/15 Pfd. 16.60, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.30, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.80, Hafer feiner 15.25 bis 17.00, Viktoriaerbsen 23-26, Ackerbohnen 18.25, Buchweizen 15.75-16.50, Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 16, Gerste 59, Hafer 23, Hülsenfrüchte 26, Kleie und Oelkuchen 18.

Posener Butterpreise vom 26. Mai (festgesetzt durch die Firmen: Molke-Zentrale J. W. Strózyk, Zwiasek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich). En gros: I. Qualität 2.35, II. Qualität 2.25, III. Qualität 2.15 zł pro kg. - Kleinverkaufspreise: I. Qualität 2.80 zł pro kg.

Getreide. Posen, 26. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise: Roggen 14.50-14.75, Weizen 21.75-22.00, Braugerste 15.50-15.75, Mahlgerste 700-725 z/1 15.25-16.50, 670-690 z/1 15.50-15.75, Hafer 15.00-15.25, Standardhafer 15.00-15.25, Roggen-Auszugsmehl (65%) 2.00-20.50, Weizenmehl (65%) 31.50-32.00, Roggenkleie 11.50-12.00, Weizenkleie (grob) 11.50-12.00, Weizenkleie (mittel) 10.50-11.25, Gerstenkleie 11.50-12.75, Winterraps 44.00-46.00, Leinsamen 32.00-34.00, Senf 25.00-27.00, Sommerweisse Peluschen 23.50-27.50, Viktorierbsen 21.00-23.00, Folgererbsen 21.00-23.00, Blaulupinen 11.00-11.50, Gelblupinen 13.50-14.00, Serradella, Blauer Mohr, Rotklee roh, Rotklee (95-97%), Weissklee, Schwedenklee, Gelbklee, entschält, Wundklee, Speisekartoffeln 3.75-4.25, Leinkuchen 18.00-18.25, Rapskuchen 14.75-15.00, Sonnenblumenkuchen 16.75-17.25, Sojaschrot 22.00-23.00, Weizenstroh, lose 1.90-2.15, Weizenstroh, gepresst 2.40-2.65, Roggenstroh, lose 2.20-2.45, Roggenstroh, gepresst 2.95-3.20, Haferstroh, lose 2.45-2.70, Haferstroh, gepresst 2.95-3.20, Gerstenstroh, lose 1.90-2.15, Gerstenstroh, gepresst 2.47-2.65, Heu, lose 5.40-5.90, Heu, gepresst 5.90-6.40, Netzeheu, lose 6.15-6.55, Netzeheu, gepresst 7.15-7.65. Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz: 836.7 t, davon Roggen 195 t, Weizen 73 t, Gerste 155 t, Hafer 12 t.

Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz: 836.7 t, davon Roggen 195 t, Weizen 73 t, Gerste 155 t, Hafer 12 t.

Posener Viehmarkt vom 26. Mai

Aufgetrieben wurden: 555 Rinder, 2080 Schweine, 1180 Kälber, 15 Schafe; zusammen 3830 Stück.

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 60-64, b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren 52-56, c) ältere 46-50, d) mässig genährte 40-44. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 58-62, b) Mastbullen 52-56, c) gut genährte, ältere 46-50, d) mässig genährte 40-44. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 58-66, b) Mastkühe 52-56, c) gut genährte 44-48, d) mässig genährte 16-20. Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete 60-64, b) Mastfärsen 52-56, c) gut genährte 46-50, d) mässig genährte 40-44. Jungvieh: a) gut genährtes 40-44, b) mässig genährtes 36-38. Kälber: a) beste ausgemästete Kälber 70-80, b) Mastkälber 60-68, c) gut genährte 50-58, d) mässig genährte 40-48.

Schafe: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel =, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe =, c) gut genährte =.

Schweine: a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 100-106, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 94-98, c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 88-92, d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 80-86, e) Saunen und späte Kastrate 84-94, f) Fettschweine über 150 kg =. Marktverlauf: ruhig.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Eugen Petrucci; für Anzeigen, Werbung und Druck: Augustus Jurek; für Korrekturen und Ausstattung: Alfred Grosse; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Verlagsenteil: Eugen Petrucci; Lept. - Druck und Verlag: Concordia, G. m. b. H., Druckerei u. Verlagsanstalt, Schlichte in Regensburg, Telek. 3111/112/113/114/115/116/117/118/119/120/121/122/123/124/125/126/127/128/129/130/131/132/133/134/135/136/137/138/139/140/141/142/143/144/145/146/147/148/149/150/151/152/153/154/155/156/157/158/159/160/161/162/163/164/165/166/167/168/169/170/171/172/173/174/175/176/177/178/179/180/181/182/183/184/185/186/187/188/189/190/191/192/193/194/195/196/197/198/199/200.

Das gute Recht eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Befreiung seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Beherbergungsanstalten das "Posener Tageblatt".

Für die vielen Gratulationen zu unserer Silberhochzeit, besonders dem Posener Handwerkerverein, danken allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege

Walter Fritsch und Frau.
Posen, den 26. Mai 1936.

Dekorationskissen



Oberbetten, Unterbetten, Kissen

Treibriemen

in best. Qualitäten, seit 58 Jahr. bekannt liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
Treibriemenfabrik und techn. Lager
Poznań, Kantaka 8/9. Tel. 3022

**Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen**

Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche
Trikotagen
Berufskleidung
Strümpfe usw.

Stets in großer Auswahl
J. SCHUBERT
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)
Gegenüber der Hauptwache.



Generalvertretung
Przygodzki, Hampel i Ska
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 21, Tel. 2124

1 komplette elektr. Lichtanlage
in sehr gutem Zustand, bestehend aus Akku-Batterie 110 Volt, Dynamo, Schalttafel mit allem Zubehör für 2' 1000.—
zu verkaufen.
Jug. Bloy, Danzig
Dorf Hoffmann Wall 2
Tel. 22664.

Tausche
unbelastetes
Grundstück
in
Berlin
gegen Wertobjekt (Landgut, Grundstück in Polen) Offert. unt. 1404 an die Geschäft d. Ztg. erbeten.

Was bietet Ihnen die

„Auto-Union“

Audi DKW Horch Wanderer

Wagen aller Leistungs- und Preisklassen.
Kommen Sie zur unverbindlichen
Besichtigung unserer Ausstellungsräume
Reprezentacja Samochodów



St. Sierszyński, Poznań

Tel. 1341 Plac Wolności 11 Tel. 1341

Noch am
Erscheinungstage

erhalten Sie das „Posener Tageblatt“

in unseren nachstehenden Ausgabestellen:

- Bentschen:** Fr. Marg. Matschke;
- Birnbaum:** Herr Herbert Zarling, Aleje Lipowe 33;
- Bojanowo:** Herr M. Bernhardt (Druckerei), Rynek 18;
- Czarnikau:** Herr J. Deuss, Rynek 2;
- Czempin:** Fr. A. Walter, ul. Kościelna 15;
- Gnesen:** Herr Kietzmann, Kolonialwarengeschäft, Mieczysława 8;
- Jarotschin:** Herr Rob. Boehler, Krakowska 11a;
- Kolmar:** Herr E. Gebauer, Pl. Kopernika 5; Fa. O. Haber, Rynek 2; Buchhandlung B. Loll, Rynek 10; Herr B. Fellner, ul. Poznańska 2; Buchhandlung Eisermann T. z o. p., ul. Komeńskiego 31;
- Kosten:** Fr. H. Rau;
- Lissa:** Frau Rödenbeck (Papiergeschäft); Herr R. Seeliger, Buchhandlung; Herr W. Guhr, Buchhandlung, ulica Zdunowska 1;
- Obornik:** Herr Kaufm. J. Klingbeil, Rynek 4;
- Pinne:** Herr Max Sauer, ul. św. Ducha 7a;
- Pudewitz:** Frau Biernacka, ul. Kostrzyńska 3;
- Rawitsch:** O. Eisermann, T. z o. p. Ausgabestelle, Rawicz, Rynek 12/13;
- Rackwitz:** Herr Otto Grunwald;
- Ritschenwalde:** Herr J. Altmann, J. M. Pilsudskiego 41;
- Rogasen:** Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung);
- Samter:** Herr Józef Groszkowski, ul. 3. Maja 1;
- Schokken:** Fr. A. Rude, Papiergeschäft;
- Schroda:** Herr Karl Seifert, Walowa 3;
- Schwarsenz:** Frau Angermann, Papiergeschäft;
- Tremessen:** Herr Paul Kramer, Kaufmann;
- Wollstein:** Frau Marie Rausch, Biala-Góra 4;
- Wongrowitz:** Frau E. Technau.

Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Möbel

jeder Art von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt in grosser Auswahl

J. BARANOWSKI

Tel. 3471 Poznań, ul. Podgórna 13 Tel. 3471

Pfingst-Karten

sowie Künstlerkarten, Führerkarten und Glückwunschkarten aller Art erhalten Sie in großer Auswahl zu billigen Preisen in der Buchdiele der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.
Tel. 6105, 6275.

Überschriftswort ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe
ermittelt der Kleinanzeigen-Teil im Pos. Tageblatt! So leicht, Kleinanzeigen zu lesen!

Konferven-Dosenverschluß- und Abschneidemaschinen „No“
eigener Fabrikation, in 2 Ausführungen, z. ermäßigten Preisen.

Konfervendosen und Deckel
blank und bemalt.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz z ogr odp. Poznań.

Neu Neu!
Günters Kartoffel-Sortier-Zylinder
für Klein- u. Großbetrieb. Schärfste Sortierung! Kinderleicht zu drehen! Grösste Leistung! Kein Beschädigen der Kartoffeln! Ganz aus Eisen!

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

J. Schubert
Wäsche- und Leinenhaus
Poznań, Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache,
neben der Apotheke
"Pod Zwem"

Parterre:
Wäsche
für Damen, Herren, Kinder, Säuglinge u. alle Berufe.

Strümpfe
Soden, Handschuhe, Trikotagen.

Leinen
Inletts, Drilling für Unterbetten, Damaste Handtücher, Tischwäsche, Popeline, Best.

I. Stock:
Gardinen
Waid, Steppdecken mit Daunen, Watte oder Wolle.

Sweater
Bullover, Morgenröde, Bijamos.

Bettwäsche
Federn und Daunen, Federreinigungsanstalt
Spezialität:
Fertige Aussteuern und nach Maß

II. Stock:
Wäschefabrik

Damen-Mäntel Kostüme Komplets
führend im Schnitt. Niedrigste Preise, da direkt aus der Damen-Mäntel-Fabrik

Wildowa & Syn
Poznań, Wodna 1.

Celion
Lampenschirme preiswert.

Fracownia Abazurów
L. Ross,
Św. Marcin 27.
(Hof geradeaus).

Neuheiten in Damen- und Herrenhüten
Wäsche Strümpfe Trikotagen Handschuhe Krawatten Schals
zu den billigsten Preisen in grosser Auswahl empfiehlt

M. Svenda
Poznań, St. Rynek 65.

Motorrad
A. J. S., 350 ccm., elektr. Boschlicht, Tachometer, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Off. u. 1411 an d. Geschäft dieser Zeitung.

Bruno Sass
Goldschmiedemeister
Romana Szyman-skiego 1
Hof L. I. Tr.
(früher Wienerstraße) am Petriplatz.

Trauringe
Feinste Ausführung von Goldwaren. Reparaturen Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen. Billigste Preise.

Wäsche nach Mass
Daunendecken.
Eugenie Artl
Gegr. 1907.
Św. Marcin 13 I.

Träger - Stabeisen Baubeschlüge
empfiehlt billigst
Jan Deierling
Poznań, Szkolna 3
Tel. 35-18, 35-43, 35-53

Um der Allgemeinheit die Anschaffung eines guten, billigen Radiosapparates zu ermöglichen, liefern wir

Volksempfänger
für Batterie m. 3 Lampen und dynamischen Lautsprecher für 85.—, Akkumulator u. 100 Volt-Anodenbatterie kostet 25.—, zusammen 110.—. Komplettes Antennenmaterial 5.—. Der Apparat empfängt unter Garantie außer den polnischen, alle europäischen Stationen.

Außerdem Luxusapparate mit ausgeschriebenen Stationen und sämtlichen Verbesserungen zum Preise: Luxus 3 - Lampenempfänger 100.— zł, Luxus 4 - Lampenbatterieempfänger 135.— zł, 3 - Lampenempfänger 110.— zł, 220 Volt 180.— zł, Anzahl. 45.—, Rest 6 Monatsraten 11,50 bis 22,50 zł je nach Typ. Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Radioświat
Poznań, Katarzaka 10.
Tel. 1544. RRD. 204313.
Radioempfängerbau Radiozubehör.

Damen-Moden
Kostüme, Mäntel, Komplets, Kleider fertig billig. Amiatkowska Długa 6, Wohn. 5.

Wegen Aufgabe der Bienenzucht verkaufe meine

Bienenbauten
bestehend aus 13 Bienenhäusern mit Inventar, ausgebauten Waben, Schleudermaschine usw.
Alfr. Soszynski
Gniezno
ul. Trzemeszka 45.

Kaufgesuche
Abgenutzte und gebrauchte
Autobereifung
kauft ständig
Auto-Magazy
Poznań,
Jatoba Wujta 9.
Telephon 7517

Gold
Silber, Brillanten kaufe — verkaufe

„Occasion“
Al. Marcinkowskiego 23.

Tiermarkt
Jungen, echten
Drahthaar-Terrier
sowie gleichen, braunen Zwergdackel kauft
Eggebrecht
Wielen / Rotecia.

Wolfschund
sehr wachsam, sehr scharf, mannsfest dressiert, verkauft
H. Zimmermann
Rotwy Tomysl

Offene Stellen
Für sofort gesucht:
Zinkograph
und
Photo-Chemigraph
zur Herstellung ein- und mehrfarbiger Reklamdrucks
G. Beder, Dwóm, Kochanowskiego 3.

Suche für meine zwei Töchter, 1. Gymnasialklasse (Polnisch — Latein — Französisch)
Hauslehrerin
Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen sind zu richten an
Franziska Wästenberg
Kiepin, pow. Tuchola.

Stellengesuche
Suche
Stellung
in keinem Haushalt oder bei einzelner Person. Off. unter 1424 a. d. Geschäft dieser Zeitung.

Mietsgesuche
Höherer Beamter, kinderlos, sucht ab sofort
3-4 Zimmerwohnung
mit Komfort. Off. unter 1427 a. d. Geschäft. dieser Zeitung erbeten.

Deutsches Ehepaar
(2 Kinder, 4 u. 7 Jahre alt) sucht 2-3-Zimmerwohnung in ruhiger Gegend zum 1. Juli. Pünktlicher Zahler. Off. unter 1428 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Vermietungen
4-Zimmerwohnung mit allem Komfort u. Sonntag, per sofort am 1. Juli zu vermieten. Przemysłowa 27, am Platz Przewodna Drzewnego (Autobusbahnhof).

Sommerfrische
Sommergäste
finden auch in diesem Jahre in meinem Pensionat freundl. Aufnahme. Verlangen Sie Prospekt.

Heinz Hoffmann
Grotniki, v. Wloclawice, pow. Leszno.

Verschiedenes
Entschädigung
Schiedsämter, Interventionen in Steuer-, Verwaltungs- und Agrarrechtsangelegenheiten sachkundlich, distinkt

Gozimirski & Ska.
Poznań, Bierackiego 2.

Für mäßigen Preis besorge bei polnischen Behörden binnen kurzer Zeit für deutsche Staatsangehörige, die in Polen geboren sind,
Urkunden
welche die
arische Abstammung
der Antraggeber nachweisen. Offerten an: „Biro pisania poban“
Bogdofsz, ul. Tucha 24.